Referenten: Professor Dr. Bruno Meissner
Professor Dr. Eugen Mittwoch

Mit Genehmigung der Fakultät kommt hier nur der erste Teil der ganzen Arbeit zum Abdruck. Die vollständige Arbeit wird in den „Mitteilungen der altorientalischen Gesellschaft" erscheinen

Inhaltsverzeichnis.

Ein vollständiges Wörterverzeichnis zu allen Kassitenbriefen erscheint später.

Für die Abkürzungen vgl. im allgemeinen die im Archiv für Orientforschung aufgeführte Liste.

ABTR = H. Torczyner Altbabylonische Tempelrechnungen.
AH = Thompson, the Assyrian Herbal.
AOB = Altorientalische Bibliothek, hrsg. von Ebeling-Meissner-Weidner.
BAW = B. Meissner, Beiträge zum assyrischen Wörterbuch.
BB = Ungnad, Babyl. Briefe (in VAB VI).
BMP = Ungnad, Babyl. Briefe aus dem Museum von Pennsylvania.
Bez. Gl. = C. Bezold, Babyl.-assyr. Glossar.
BuA = Meissner, Babylonien und Assyrien.
CH = Ungnad, Codex Ḫammurapi.
DP = Délégation en Perse (hrsg. v. Scheil)
EA = Kundtzon, El-Amarna (in VAB II).
EN = Eigenname.
Hinke, A new boundary stone of Nebuk.
WH u. WHB = Delitzsch, Assyr. Handwörterbuch.
How = Howardy, Clavis cuneorum.
L = Abkürzung für den Listentext UP II (2) Nr. 107.
MA = Muss-Arnolt, Assyrisches Handwörterbuch.
Radau = BE XVII (1) vgl. S. 5.
SAR = Thureau-Dangin, Die sum. u, akk. Königsinschr. (in VAB I).
ŠL = Deimel, Šumerisches Lexikon.
VAB = Vorderasiatische Bibliothek.

Zu BE und UP vgl. S. 4.

Übersicht über die behandelten Briefe.

I.

Die Sprache der Briefe.

Die großen Ausgrabungen, die am Ende des vorigen Jahrhunderts Hilprecht in Nippur durchführte, brachten auch eine ganze Anzahl von Briefen aus der Kassitenzeit zutage. Diese Briefe sind veröffentlicht:

1. The Babylonian Expedition of the university of Pennsylvania, series A, ed. by H. V. Hilprecht, Vol. XVII Part 1: Hugo Radau, Letters to Cassite kings, Philadelphia 1908 (abgekürzt BE).
2. University of Pennsylvania, the University museum, publications of the Babylonian section, Vol. I Nr. 2: H. F. Lutz, Selected Sumerian and Babylonian texts Nr. 15—86, Philadelphia 1919 (abgekürzt UP).

Während mir zu 2. keine Rezensionen bekannt geworden sind, ist zu 1. zu vergleichen:

Meissner, Gött. gel. Anz. März 1911 S. 146ff. und Pick, ZDMG 65 (1911) S. 815ff. — Da der größte Teil der Tafeln nur in Bruchstücken erhalten ist, haben beide Herausgeber nur einige der am besten erhaltenen Briefe bearbeitet und übersetzt. Gewiß ist der Inhalt der Texte verhältnismäßig unbedeutend; aber eine vollständige Bearbeitung erschien doch als angebracht, zumal das Quellenmaterial für die Verhältnisse in Babylonien während der Kassitenzeit nicht gerade umfangreich ist.

Während die größeren Stücke umschrieben und übersetzt sind, sind die ganz kleinen Fragmente nur für das Wörterverzeichnis ausgewertet worden.

Über die allgemeinen historischen und stilistischen Fragen hat Radau in BE XVII (1) ausführlich gehandelt, so daß ich hier nur kurz auf das Wichtigste einzugehen brauche.

Ihrer Form nach zerfallen die Briefe in zwei Gruppen, nämlich:

1. Briefe, die den Adressaten mit Namen nennen und ihn in der 2. Person anreden; diese Briefe bezeichne ich kurz als „Privat“-briefe, obgleich sie z. T. auch dienstliche Anweisungen u. dgl. enthalten.

2. Briefe, in denen der Adressat nur mit „mein Herr" (*bêlî* bzw. *bêlija*) ohne Angabe des Namens bezeichnet und demgemäß in der 3. Person angeredet wird. Hier ist die Frage von größter Wichtigkeit: Wer ist der Adressat dieser Briefe? Radau hat zu beweisen versucht, daß es in allen Fällen der König sei; das wird aber, wie schon Pick erkannt hat, unmittelbar widerlegt durch Briefe wie BE 5, 22; UP 58, 12 u. a., wo der König und der „Herr" deutlich verschiedene Personen sind. Vor allem aus BE 1; 13; UP 28 (vgl. S. 58ff.) ergibt sich als wahrscheinlichste Annahme für diese *bêlu*-Briefe folgendes: Die *bêlu*-Briefe sind dienstliche Schreiben, die an die Zentralstelle der Tempelverwaltung in Nippur gerichtet sind und dort wohl von einzelnen Sachbearbeitern in Empfang genommen wurden. Als Sachbearbeiter für die Angestellten und Arbeiter der Tempelbetriebe können wir im Zusammenhalt mit BE XIV. XV und UP II (2) mit einiger Sicherheit Enlil-kidini namhaft machen; vgl. dazu UP 82 (S. 37 f.).

Von den sprachlichen Besonderheiten der Briefe, über die auch Radau in seiner Einleitung an vielen Stellen spricht, seien hier nur einige der wichtigsten hervorgehoben. Im Vergleich mit der Sprache der Amarna-Tafeln[1]) und der akkadischen Texte aus Boghazköi[2]) ergibt sich, daß viele Eigenheiten dieser Texte durch die Zeit, nicht durch den Ort bedingt sind: sie kehren auch in unseren auf dem Boden Babyloniens entstandenen Briefen wieder[3]).

1. *e/i*-Präfix statt *a* nicht nur bei I infirm., sondern auch bei III inf. und starken Verben: *ḫirû le'û liqû* (*i* und *a*) *mekû piḫû pitû ridû šemû; qerêbu sekêru ḫarâbu nasâḫu* (*i* und *a*); dagegen nicht bei III inf. wie *zarû ḫaṭû nadû našû qabû*. Daß es sich dabei ursprünglich um Vokalharmonie handelt, zeigt das Nebeneinander von Formen ***eliqqi telqi*** und ***alqû alqamma; issiḫ*** und ***assuḫ*** (von *nsḫ*).

2. Wechsel von *a* und *e/i* im Wortinnern: II-Formen wie *libillit likillim limiššir lisellil liriddu lisibbit usibbit usinniq ussippiḫ uqterrib undiššir ugdimmir lubenni*, dazu nach Hinke *limilli lilibbiša*; I-Formen wie *igenniḫ eqirrin idikkû*; vgl. auch *kisellu* statt *kisallu*.

3. Wechsel von *u* und *i*: *lussiḫ issiḫ* neben *assuḫ lussuḫa* von *nsḫ* (Hinke: *lizziḫu*), *irriba* neben *irruba*, *liškinu* neben *liškunu*,

---

1) Ebeling, Das Verbum der El-Amarna-Briefe (BA VIII, 2).

2) R. Labat, L'Akkadien de Boghazköi (Bordeaux 1932).

3) Stellenangaben für die hier aufgezählten Formen bringt das Wörterverzeichnis.

dazu bei Hinke *lišriq* neben *lišruq*; Inf. III, 1 *šumqiru* statt *šumquru*; unsicher Inf. IV, 1 *niqribu* statt *naqrubu*; in EN das kassitische *uzub* neben *uzib*; *kullattân* bei Hinke (277b) neben *kilattê* in unseren Briefen; *ṣuppâti* statt *ṣippâti* „Obstpflanzungen".

4. Akkusativ des Adjektivs an Stelle eines Adverbs: *ma'da* neben *ma'diš* sehr, *ḫamda* neben *ḫamdiš* eilends, vgl. *ḫamutta*; unsicher *appuna* gar sehr, *issurta* (?) plötzlich, *arkâ* später, *maḫrâ* vorher, erst.

5. Die in den Amarna- und Boghazköi-Texten verhältnismäßig zahlreich vertretenen I, 4-Formen sind in unseren Briefen belegt bei den Verben *alâku amâru šakânu garâru ḫalâqu*.

6. Bei den Wörtern *massi* (Bez. Gl. 178b „Kopftuch") und *kadišeru* (Thompson AH 87 „eine Pflanze") erscheint eine mir unverständliche Endung *-iš*: UP I (2) Nr. 30, 17 (vgl. S. 10f.) 6 (*ṣubât*) *ma-as-si-iš bânûti*; UP II (2) Nr. 107, 12 (vgl. S. 29) *12 šiqlu ka-d[i]-še-ri-iš*.

II.

„Privat"briefe.

Der sachliche Inhalt der hier zusammengestellten Texte ist sehr mannigfaltig, auch in ein und demselben Brief werden meist ganz verschiedene Themen behandelt; daher lassen sich hier noch weniger als in den anderen Briefen Ergänzungen vornehmen: eine fragmentarische Stelle muß fast immer unerklärt bleiben.

Die Mehrzahl der „Privat"briefe beginnt mit einem Segenswunsch: Die Gottheit X. möge dein Leben beschützen. Aus der angerufenen Gottheit läßt sich einige Male der Absendeort des Briefes erschließen.

Übersicht über den Inhalt der einzelnen Briefe.

1. BE 80: Es soll irgend etwas schnellstens abgeholt und auf das Feld hinausgebracht werden.
2. UP 36: Die Götter von *Dûr-Enlil* und *Egalḫi* werden angerufen (Absendeort wohl *Dûr-Enlil*). Bericht über Arbeiter, die Rohrstangen holen; es werden noch weitere 60 Mann angefordert.
3. UP 30: Die Göttin *Gula* von *Išin* soll für deine Gesundheit sorgen. — Laß Sättel (?) und Kopftücher (?) bringen. (Absendeort wohl *Išin*).
4. BE 92: Gib den Amtmännern (*bêlê pîḫati*) Anweisung: sie sollen alles Getreide, das sie bekommen (als Abgabe oder zur Aufbewahrung ?) entgegennehmen. Die Pacht für den König soll eingezogen werden. Notiz über Kleider und Zeltstoff (?)!
5. BE 81: Im Segenswunsch wird *Šamaš* und *Marduk* angerufen. — Verhaftete Leute aus *Nippur* soll man vor Gericht bringen.
6. BE 82: Der „gewaltige Herr" soll dich schützen. — Es ist die Rede von einem Goldschmied.
7. BE 86: Der Adressat erhält Anweisungen, zunächst über Gold, das von Leuten aus *Nippur* geholt worden ist (?), dann über sein Verhalten zu einem Mann namens *Emida-Marduk*: behandle ihn gut, nicht wie einen Sklaven!

8. UP 21: Die Tochter des *Mâr-aḫ-iddina-Marduk* will sich auf Anraten ihres Vaters beim Könige beschweren.
9. BE 87: Im Segenswunsch werden die Götter des Euphrat angerufen. — Reklamation eines Kleides.
10. UP 31: Sorge dafür, daß schnellstens das verlangte Mehl gebracht wird! Die Nachlässigkeit ist schon unangenehm aufgefallen.
11. UP 34: handelt von landwirtschaftlichen Erzeugnissen (Saatgut; Getreide; Stroh u. dgl.).
12. UP 29: Verteilung von Getreide.
13. UP 81: die Götter von *Kar-bêl-mâtâti* werden angerufen; es ist von einem Kanal die Rede.
14. UP 44. Die Götter der Provinz *Pan-ṣîri* sollen dich schützen. Suche die Urkunde über ein Haus!

1. BE 80.

1. *a-na (m)A-mi-[l]i-ja* 2. *ki-bí-ma um-ma* 3. *(m. il) En-lil-mu-kin-apla* 4. *[a]ḫu-ka-ma um-ma-a* 5. *[a-n]a (m)A-mi-li-ja-ma* 6. *[ištu ?] û-mi ma-'-du-ti* 7. *[la bal-ṭ]a-ku-ma ši-i-ri* 8. *[lâ ṭa-a-ab . . .]* 9. 10. *[lil]-qu-[ni]-ma* 11. *[a]-na ṣîri li-še-ṣú-ú (?)-ni* 12. *a-mi-lam ša a-mat-su ti-du-ú* 13. *ṭi-ma šu-kun-ma ḫa-an-ṭi-iš* 14. *lil-qu-ni* 15. *a-na mu-uḫ-ḫi-ka* 16. *a-na man-n[i] ki-i* 17. *a-šap- [p]a-rum*

12, 13. *šakânu* mit dopp. Akkusativ wie BE 55, 8f.; vgl. Radau S. 52 Anm. 5; weitere Stellen s. das Wörterverzeichnis unter *ṭêmu*.

15ff. Diese Stelle wiederholt sich wörtlich UP 36, 25f.; sie wird etwa so aufzufassen sein: „außer an dich — an wen (sollte ich da noch schreiben), wenn ich schreibe ?“ oder „Wie sollte ich außer an dich noch an jemanden anders schreiben ?“

1. Zu Amêlija 2. sprich: so sagt 3. Enlil-mukîn-apla, 4. Dein Bruder: Folgendes 5. [an] Amêlija: 6. [seit ?] vielen Tagen 7. bin ich krank; meine Gesundheit 8. [ist nicht gut . . .] 9. 10. [sol]len sie nehmen 11. und [a]uf das Feld hinausbringen! 12. Dem Manne, dessen Angelegenheit du kennst, 13. gib Bescheid; schnellstens 14. sollen sie nehmen! 15. An dich, 16. an wen sonst. 17. soll ich schreiben ?

2. UP 36.

1. *a-na (m) Amêli-ja ki-bí-ma.* 2. *um-ma (m)Û-sat-(il) Marduk aḫu-ka-ma* 3. *a-na ka-a-ša lu-ú šú-ul-mu* 4. *ilâni* (meš) *ša (âl)dûr-(il) En-lil* 5. *ù* é. gal. ḫi *nap-ša-ti-ka* 6. *li-iṣ-ṣu-ru* 7. *man-nu*

pa-ni-ka ba-nu-ti l[i-mur] 8. *ù d[a-ba-bi-k]a ṭa-ba liš-[me]* 9. *a-na [a-ma-ri-k]a lib-bi* 10. *ma-'-[d]a iṣ-ṣi-ḫa-an-[ni]* 11. *um-ma-a a-na (m) Amêli-ja-[ma]* 12. *(m. il) Sin-bu-nu-ni ardu-k[a]* 13. *a-ka-an-na il-[ta-pa-ar]* 14. *um-ma-a 40 ṣabê* (m[eš) *ša dul-la]* 15. *ip-pu-šu [. . .]*

16. *eqlu an-nu-ú š[a . . .]* 17. *at-ta ki-i te-ri-[qa-ni ?]* 18. *ù a-na tu-kul (?)-t[i-ja ? . . .]* 19. *qanâti* (meš) *an-na-a-[ti]* 20. *ṣabê* (meš) *aja-ú-ti š[a . . .]* 21. *la ti-du-ú.* 22. *ki-i a-šap-pa-ru-ma i-[. . .]* 23. *1 šušša ṣabê (?)* (meš) *šu-pàr-m[a]* 24. *2* uš *qanâ li (?)-še-zi-bu-ni* 25. *a-na muḫḫi (m) Amêli-ja* 26 *a-na man-ni ki-i a-šap-pa-ru*

2. Usât-Marduk wird BE XIV, 99a, 3. 25 im elften Jahr Kadašmanturgus als ḫazannu erwähnt.

5. é. gal. ḫi wohl der Tempel von *Dûr-Enlil.*

7. *pânîka* ist Akk. plur., wie das Attribut *banûti* zeigt.

10. *iṣṣîḫanni* I, 2 von *ṣâḫu* „sich auf etwas freuen, zu etwas drängen“ o. ä. (HW 566a; MA 870b); die Übersetzung „lachen“ (ZA NF VI, 297) paßt nicht zu dem Suffix *-ni.*

Zu Zeile 7—10 vgl. BE 89, 8—11, was sich nur durch einige Umstellungen von unserem Wortlaut unterscheidet. Da die beiden Briefe nicht von demselben Absender stammen, haben wir es mit einer formelhaften Ausdrucksweise zu tun, die auch in dem bêli-Brief BE 38, 7—10 wiederkehrt: *ma-an-nu pa-an ba-nu-tum ša be-lí-ja li-mur ù man-nu da-ba-ba ṭâ-ab ša be-lí-ja li-il-te-mi.*

17. Die Ergänzung *te-ri-[qa-ni]* ist vielleicht nach BE 92, 5 vorzunehmen; 2. sg. prt. zu *rêqu* „fern sein, sich entfernen“.

1. Zu Amêlija sprich: 2. so sagt Usât-Marduk, dein Bruder: 3. es möge dir gut gehen! 4. Die Götter von Dûr-Enlil 5. und Egalḫi mögen dein Leben 6. beschützen! 7. Wer doch dein leuchtendes Antlitz sehen 8. und dein gütiges Wort hören könnte! 9. Dich zu sehen, drängt mich mein Herz 10. in freudiger Erwartung gar sehr.

3. UP 30.

1. *a-na (m) Amêli-ja ša a-ra-mu-šu* 2. *qí-bí-ma um-ma (m) Iz-kur-(il) Marduk* 3. *aḫu-ka-ma a-na ka-ša lu-ú šul-[mu]* 4. *(il) Gu-la a-šib-ti (âl) I-ši-in* 5. *nap-šá-ti-ka li-iṣ-ṣur ù a-na* 6. *ša-la-mi-ka la i-mi-ik-ki* 7. *um-ma-a a-na (m) Amêli-ja-ma i-na [. . .]* 8. *ra-ma-ni ap-qí-da bêl [. . .]* 9. *um-ma-a . . [.   ]*

10. *(m.il) Nin-.[...].* 11. *ṭè-ma š[u-kun ?...].* 12. *li-im-ḫu-[ur...]* 13. *ḫa-di ù [. . .].* 14. *li-it (!)-ti-ir(?)-ni-ma [li ?]-id-d[i ?]-na* 15. 6 *(ṣubât ?) ma-as-si-iš ša ṣa-ma-di-i.* 16. *ù pa-gu-ma-ti a-ri(!!)-it-ta-[. . .].* 17. *6 (ṣubât) ma-as-si-iš ba-nu-ti* 18 *ù pa-gu-ma-ti ṭa-ba-ti* 19. *[š]u-bi-la*

6. *imikki* 3. (fem.) sg. prs. von *mekû* vernachlässigen.

7. Am Schluß der Zeile fehlt nach dem *i-na* wohl nichts (gegen die Spuren der Autographie).

15. *(ṣubât)massiš*: Lesung und Bedeutung unsicher; Bez. Gl. gibt S. 178b ein Wort *massi* in der Bedeutung „Kopfbedeckung, Hut, Kopftuch" an. — *ša ṣamâdi* „zum Festbinden"; was damit genauer gemeint ist, bleibt unklar; vgl. auch UP II (2) 81, 16: *ša 5 ṣimitti ma-gar-ri ak-ka-an-ša-aš ša ṣa-ma-di-e (?)*, wozu in der folgenden Zeile parallel *ša mat-na-ni* steht.

16. *pâgumàti* plur. zu *pâgumu* „Sattel"; vgl. EA 22, I, 48, wo *(mašak) pa-a-gu-mu* auf *(mašak) a-ri-tum* folgt; daher ist auch hier statt *a-lu-it-ta* besser *a-ri-it-ta* zu lesen; Scheil DP II pl. 20, 4: *pa-gu-mi ana Kaštiliašu igmurma* er hat für K. Sättel verfertigt.

1. Zu Amêlija, den ich liebhabe, 2. sprich: so sagt Izkur-Marduk, 3. dein Bruder, es möge dir gut gehen! 4. Die Göttin Gula, die in Isin thront, 5. möge dein Leben beschützen und für 6. dein Wohlergehen die Fürsorge nicht vernachlässigen. 15. 6 Kopftücher (?) zum Zusammenbinden 16. und Sättel (?) (und) Lederschilde (??), 17 6 schöne Kopftücher (?) 18. und gute Sättel (?) 19 laß bringen!

4. BE 92.

1. *a-na (m) [Il-li-ja qí-bí-m]a* 2. *um-ma-a (m) [. . .]* 3. *[aḫ]u-ka-m[a a-na ka-]ša lu-ú šu-ul-mu* 4. *um-ma-a a-na [(m)I]l-li-ja-ma* 5. *at-ta ma-'-da ki-i te-ri-qa-ni* 6. *mâr šip-ri-ka ul a-[šap-pa-ra]* 7. *ù šarru ša bilta-k[a . . .]* 8. *il-ta-na-ap-p[a-ar].* 9. *ù uṭṭetu ma-.[. . .]* 10. *bêlû* (meš) *pi-ḫa-[ti . . .]* 11. *ul i-ma-gu-ru [. . .]*
Von Zeilen 12—19 sind nur die Anfänge erhalten.
20. *bê[lê* (me]š) *pi-ḫa-ti [. . .]* 21. *te-e-ma šu-kun . . .* 22. *uṭṭeta ma-la i-ka-áš-š[a-du]* 23. *li-im-ḫu-rum ù te-e[-ma]* 24. *ḫa-mu-ut-ta šu-up-ra-am-m[a]* 25. *a-na šarri lu-uš (?)-bu-uš* 26. *ù nikkasa-ni it-ti a-ḫa-mi-iš* 27 *i ni-pu-uš-ma* 28. *(ṣubât) si-ir-ma (ṣubât) še-li-in-ga* 29. *um-ma-a a-na (m) Il-li-ja-ma* 30. *za-ra-ti ša [. . .]-ka-a-áš* 31. *[l]a ab-la-at te-e-ma* 32 *[šu]-kun-ma . . .*

Der Rest ist zu sehr zerstört.

5. *terîq* 2. sg. prt. von *rêqu* „fern sein, sich entfernen".

25. *lušbuš* wird wohl statt des dastehenden *lu-ta-pu-uš* zu lesen sein; *šabâšu* „die Pacht entrichten oder einziehen".

26. *nikkasu* geschr. *NIG.ŠIT* „Abrechnung"; zu *nikkasa epêšu* vgl. BB 16, 43.

28. *sirmu* (vgl. *seriam* „Panzer" ?) und *šelingu* sonst nicht belegt; es handelt sich offenbar um einen vorangestellten Akkusativ für das häufigere *aššum*.

30. *za-ra-ti* wohl nom. sg. mit suff. *-î* „mein Zeltstoff"; oder vielleicht Ortsname.

1. Zu Illija sprich: 2. so sagt . . . . , 3. dein Bruder: es möge dir gut gehen! 4. Folgendes an Illija: 5. Weil du so weit fortgereist bist, 6. schicke ich dir deinen Boten nicht; 7. aber (?) der König, der deine Abgabe [haben will?], 8. schreibt immer wieder. 9. Und die Gerste . . . 10. die Amtmänner . . . 11. sind nicht willfährig . . .

20. Gib den Amtmännern . . . 21. Bescheid . . . 22. alle Gerste, die sie bekommen, 23. sollen sie entgegennehmen! Und dann 24. erstatte schnellstens Bericht; 25. ich will an den König die Pacht abführen (?) 26. und wir wollen miteinander 27. abrechnen. 28. Was das Wams und das šelingu-Kleid betrifft — 29 so (habe ich) Illija folgendes (mitzuteilen): 30. der Zeltstoff für mich . . . . 31. ist nicht getrocknet; gib 32. Befehl . . .

Rest zerstört.

5. BE 81.

1. *a-na (m) Aḫu-ú-a-ba-ni qí-bi-ma* 2. *um-ma (m) Erba-(il) Marduk aḫu-ka-ma* 3. *a-na ka-a-ša lu-ú šul-mu* 4. *(il) Šamaš ù (il) Marduk nap-šá-ti-ka* 5. *li-iṣ-ṣu-rum um-ma-a* 6. *aš-šum mârê* (meš) *ni-ip-pu-rum* 7. *ša gú-en-na-ka áš-šu-mi-ka* 8. *im-ta-na-aḫ-ḫa-rum um-ma-a* 9. *a-na mâr (m) In-ni-bi a-na di-ni* 10. *l[i-še-bi-lu-šu-nu-ti ?]*
12. *ja-nu [. . .]* 13. *a-na pa-ni (m) Ib-ni-[(il) Marduk ana ?]* 14. *(bâb) Na-qab-mâti šu-[bi]-la* 15. *ù a-ma-ti ma-la i-ba-šú-ú* 16. *a-na (m) Ili-ja-riša(a)-rêma* 17. *ad-da-bu-ub ša-al-šu-ma* 18. *i-qab-ba-ak-ku ù (am.) aškapa* 19. *iš-te-en it-ti-ja* 20. *[šu ?]-kun*

1. Zu Aḫûa-bâni sprich: 2. So sagt Erba-Marduk, dein Bruder: 3. es möge dir gut gehen! 4. Šamaš und Marduk mögen dein Leben 5. beschützen! 6. Was die Leute aus Nippur (?) anlangt, 7. die dein Guenna auf deinen Befehl 8. in Empfang genommen hat, mit

den Worten: 9. Man soll sie zu dem Sohn des Innibi zum Gericht 10. bringen.

12. ist nicht vorhanden . . . 13. zur Verfügung des Ibni-Marduk nach 14 Bâb-Naqab-mâti schicke es! 15. Ferner: alle vorkommenden Angelegenheiten 16. werde ich dem Ilija-rišâ-rêma 17. mitteilen; frag ihn, 18. er wird es dir sagen. Ferner: einen Schuhmacher 19/20. stelle mir zur Verfügung (?)!

6. BE 82.

1. *a-na Da-ni-ti-ja* 2. *qí-bi-m[a]* 3. *um-ma (m) Erba-(il) Mar-[duk]* 4. *a-ḫu-ka-ma* 5. *a-na ka-ša (?) lu (!)-ú [š]ul-mu* 6. *be-lí kab-tum [na-ap-ša-ti-k]a* 7. *li-iṣ-ṣur* 8. *um-ma-a a-na Da-ni-ti-ja-ma* 9 *[a]š-šum (am.) kuṭ[imm]i* 10. *[š]a ta-áš-pu-ra*

Rest weggebrochen.

6. *bêlî kabtu* „mein gewaltiger Herr"; gemeint ist nach Radau S. 23 Anm. 4 Ninurta.

Da der Absender dieses Briefes von einem Gotte als „seinem gewaltigen Herren" redet, könnte man vielleicht vermuten, daß es sich um einen Priester handelt; dann ist der Erba-Marduk unseres Briefes wohl gleichzusetzen mit dem in UP 58.

7. BE 86.

1. *a-na (m) In-na-an-ni* 2. *qí-bí-ma* 3. *um-ma (f) In-bi-ai-ri-im-ma* 4. *ša ḫurâṣu ta-aš-pu-ra* 5. *um-ma-a ša mârê* (meš) *Nippur* (ki) 6. *ḫurâṣu ḫaṣ (?)-ṣu (?) na-šu-ú* 7. *i-na Nippur* (ki) *(am.) tamqarû* (meš) 8 *[. . .]-nu-um-ma it-ti mârê* (meš) *Nippur* (ki) 9. *[. . . te (?)]-li-iq-qí*

Von Z. 10—14 sind nur Bruchstücke erhalten.

15. *bilat-su [e]-si-ir-šú* 16. *at-ta ša (m) Amêl-ba-ni-i* 17. *am-mi-ni ta-ša-pa-ra* 18. *ša (m) E-mi-da-(il) Marduk ša ta-aš-pu-ra* 19. *ul na-ka-rum šu-ú a-ḫu-ja* 20. *um-ma a-bi-ta lu šu-pi-is-su* 21. *at-ta am-mi-ni ki-i ardi* 22. *te-te-pu-us-su a-di ba-al-ta-ka* 23. *it-ti-ka ul a-da-ab-bu-ub* 24. *[um-ma] a-bíl bâbi-ja* 25. *[i]-na e-bu-ri tibna (?) lim-ḫu (?)-u[r]* 26. *[lu(?)] tu-ul-te-el-si-šu (?)* 27. *qêma ša tu-še-bi-la at-ta-[. . .]-kul* 28. *[. . .] ša (f) Ga-mi-la-at ù at-ta.* 29. *[. . .] . . .-šu e-pu-uš-ma (iṣ)kussê* (meš) 30 *[ša i]š (?)-tu (âl ?) . . .-šú-ti ki-i-ša-am-ma* 31. *i-din*

1/3. Zu Innannu und Inbi-airi vgl. Radau S. 110—116.

6. *ḫaṣ-ṣu* „abgeschnitten" ist ganz unsicher.

20. *šûpissu* für *šûpiš-šu* Impt. III, 1 von *epêšu*.

22. *adi balṭâka* ist wohl kaum 2. sg., sondern eher 1. sg.: „solange ich lebe (?)“.

25. *tibna* geschr. *IN* ist unsicher; aber das *in* ist als Lautwert kaum unterzubringen.

26. *tultelsi* für *tušteššì* III, 2 von *šasû* „auffordern, aufrufen“.

27. Vielleicht liegt am Schluß der Zeile eine Form von *akâlu* vor: „ich habe verbraucht“ (*attâkul* o. ä.).

1. Zu Innannu 2. sprich: 3. so sagt Inbi-airimma: 4. Was das Gold anbetrifft, über das du geschrieben hast, 5. so ist von den Leuten aus Nippur 6. das ḫaṣṣu-Gold abgeholt worden. 7. Die Kaufleute in Nippur 8. . . . zusammen mit den (andern ?) Leuten aus Nippur 9. . . . sollst du nehmen.

15. seine Abgabe zieh von ihm ein (?)! 16. Warum schreibst du 17. über Amêl-banî ? 18. Was du da über den Emida-Marduk geschrieben hast: 19. (so wisse): er ist mir nicht fremd, mein Bruder ist er! 20. Laß ihm seinen Wunsch erfüllen! 21. Warum hast du ihn wie einen Sklaven 22. behandelt ? Solange ich lebe, 23. werde ich mit dir nicht mehr reden! 24. Ferner: mein Pförtner 25. soll zur Erntezeit Stroh erhalten; 26. du sollst ihn (dazu) aufrufen lassen. 27. Das Mehl, das du mir hattest bringen lassen, habe ich verbraucht (??) 28. . . . der Gamilat und du 29. . . . mache! Die Sessel 30. aus der Stadt (?) . . . 31. gib (mir ?) als Geschenk!

8. UP 21.

1. *á-na (m) Ḫu-un-na (?)* 2. *qí-bí-ma* 3 *um-ma (f) [R]i-šat-(i[l) Gu-la]* 4. *a-ḫa-at-ka-ma* 5. *um-ma-a a-na (m) Ḫu-un-ni* 6. *mâr (m) Aḫ-iddina(na)-(il) Marduk* 7. *a-na mârti-šu i-šap-pa-ra* 8. *um-ma-a šum-ma mi-im-ma* 9. *iq-ta-bu-[ni]-ik-ki qí-bi-i* 10. *um-ma-a a-[m]a-ta* 11. *a-na šarri na-ša-ku* 12. *e-ni-en-na ki iq-bu-ú* 13. *um-ma-a a-ma-ta* 14. *a-na šarri na-ša-ku* 15. *(m)Lûṣi-a-na-nûr-ili-šu* 16. *ki-i ṣa-ra-a-mi-š[u]* 17. *il-ta-nap-pa-ra* 18. *um-ma-a ṣi-i-ma* 19. *a-na mu-uḫ šarri al-ki* 20. *a-na (m) Lûṣi-a-na-nûr-ili-š[u]* 21. *ù (m) Za-ki-ri* 22. *ki-i ša te-li-'[-ú ?]* 23. *šu-up-ra(?)-áš(?)-šu-[nu-ti ?]* 24. *um-ma-a a-na-ku a-na êkalli* 25. *te-ba-a-ku e-liq-qí-ši-ma* 26. *i-ša-'-a-lu(!)-ši*

1. Ḫunnu wird UP II (2) zusammen mit Rišat-Gula genannt: 53, 29 *mârat irti (f) Ri-šat-(il) Gu-la* und ib. Z. 36 *mâr (m) Hu-un-ni* (aus dem Antrittsjahr des Kaštilijaš). Daher ist mit Sicherheit in Z. 3 der weggebrochene Gottesname zu *(il) Gu-la* zu ergänzen.

8/9. *šumma mimma iqtabûnikki* hat offenbar den Sinn „wenn man dir etwas Böses sagt“.

10/11. und 13/14.: *amâta ana šarri našû* „eine Sache zum Könige bringen“ ist etwa soviel wie: „sich beim König beschweren“. Das Prm. *našâku* scheint hier futurisch gebraucht zu sein.

16. *ṣ/zarâmu* „sich bemühen, für jmd. sorgen“ vgl. Ungnad BB S. 300.

23. Es steht da *šu-up-ga* (od. *am*)-*ma-šu*, was keinen Sinn ergibt. Änderung wahrscheinlich.

25. *tebâku* 1. sg. prm. von *tebû* „sich aufmachen“; wohl ebenfalls futurisch in Anbetracht der folgenden Prs.

1. Zu Ḫunnu 2. sprich: 3. So sagt Rišat-Gula, 4. deine Schwester: 5. Folgendes an Ḫunnu: 6. Der Sohn des Aḫ-iddina-Marduk 7. schreibt seiner Tocher: 8. „Wenn man dir irgend etwas 9. sagt, so sprich du: 10. 'Ich bringe die Sache 11. vor den König'!“ 12. Da sie jetzt gesagt hat: 13. „Ich bringe die Sache 14. vor den König!“ 15. hat Lûṣi-ana-nûr-ilišu 16. entsprechend seiner sorglichen Bemühung 17. geschrieben; 18. „Geh hinaus, 19. geh (selbst) zum König!“ 23. Schreibe doch nun 20. dem Lûṣi-ana-nûr-ilišu 21 und dem Zakiru, 22. wenn du (noch) kannst, 24. folgendes: „Ich bin schon dabei, mich zum Palast 25. aufzumachen; da werde ich sie gleich mitnehmen, 26. dann soll man sie verhören (?)“.

9. BE 87.

1. *a-na (m) In-nu-ú-a* 2. *qí-bí-ma um-ma* 3. *(m) Gu-za-ar-ilu aḫu-ka-ma* 4. *a-na ka-ša lu-ú šu-u[l-m]u* 5. *ilâni* (meš) *ša (nâr) Pu-rat-t[i]* 6. *nap-ša-ti-ka li-iṣ-ṣu-ru* 7. *um-ma-a a-n[a (m)] In-nu-ú-a-ma* 8. *ša (m) Ši . . . [. . .]* 9. *ša iq-ba-a . . .*

13. *šu-bi-la ù ta-kan-n[u]* 14. *i-na Ku-tu-ú-a ja-'-nu* 15. *a-mur-ma šu-kun* 16. *ù 1 (ṣubât) ku-si-ta* 17. *ša ta-di-na.* 18. *te-nu-ú-ša ja-'-nu* 19. 1 *(ṣubât) ku-si-ta ba-ni-ta* 20. *šu-bi-lam*

Der Rest ist stark zerstört.

5. So gelesen mit Pick ZDMG 65 (1911) S. 815ff. gegen Radau S. 23 Anm. 5. Die Anrufung der „Euphratgötter“ macht nicht den Eindruck, als entspräche sie der babylonischen Religion; da der Schreiber nach seinem kassitischen Namen Guzar-ilu ein Kassit war, liegt hier wohl Einfluß kassitischer Religion vor.

13. *takannu* „Götterwohnung“ wohl hier nicht anzunehmen.

14. Es ist fraglich, ob hier wirklich die Stadt Kutu gemeint ist; es sieht eher so aus, als läge ein einfaches Subst. vor.

16. *(ṣubât)kusîtu* ein Frauengewand; vgl. EA 34, 23 *(kušiti)* und 14, III, 27 *(kuziti)*.

1. Zu Innûa 2. sprich: so sagt 3. Guzar-ilu, dein Bruder: 4. es möge dir gut gehen! 5. Die Götter des Euphrat 6. mögen dein Leben schützen! 7. Folgendes an Innûa: 8. was den Š . . . anbetrifft, 9. der gesagt hat . . .

13. laß bringen! Ferner: eine . . . 14. gibt es hier bei mir in Kutu nicht; 15. sieh zu und besorge (?) (eine)! 16. Ferner: ein Frauengewand, 17. das du geliefert hast, 18. hat nicht seinesgleichen. 19. Laß ein andres schönes Frauengewand 20. bringen!

10. UP 31.

1. *a-na (m) A (?)-[. . . qí-bi-ma]* 2. *um-ma (m. il) [. . . aḫu-ka]* 3. *um-ma-a û-mi [ma-'-duti ?]* 4. duk.sag (!). meš *ba-al (?) [. . .]* 5. *riqqa samîda ù* 6. *2 (iṣ)eriqqa* 7. *e-mi-id-ma ù an-[nu-ú ?]* 8. *it-ti iškâri lil-li[k]* 9. *[be]-el-šú ra-ú-ub* 10. *u[m]-ma-a it-ti-ja* 11. *[am]-mi-ni la il-li-kam-ma* 12. *15* BAR *qêm šib-ri 1 kur qêmu ṣiḫiru* 13. *ù (m) Iš-man-ni-(il) Šamaš* 14. *it-ti qêmi lil-lik* 15. *ù šum-ma qêmu ṣiḫiru ù qêm šib-ri* 16 *la te-i-in šib-ra ù* 17. *šu-te-'-na liš-ši-ma* 18. *lil-lik ki-i-ni-iš* 19. *aš-pu-rak-ku*

4/5. Zu den hier aufgeführten Produkten vgl. etwa die ähnliche Zusammenstellung BE XIV, 80a: kaš.sag, kaš.uš, duk.sag, duk.uš, šim, nig. ḫar.ra oder UP II (2), 43: kaš.uš, duk, šim, nig.ḫar.ra. — nig.ḫar.ra = *samîdu* nach Landsberger OLZ 1922

8. *iškâru* geschr. ku. qar „Pensum, Arbeitsmaterial".

9. *raûb* Prm. von *ra'âbu* „zornig, wütend sein".

12. *qêmu* tur. tur wird im Hinblick auf die in den Wirtschaftstexten BE XIV. XV vorkommende Mehlsorte *ṣi-ḫi-ru* (vgl. ABTR 127a „klein gemahlenes Mehl") wohl *qêmu ṣiḫ(i)ru* zu lesen sein. *qêm šib-ri* ist zusammenzustellen mit *šbr* „zerbrechen"; nach Z. 15/16 kann man summarisch sowohl das *ṣiḫiru*- als auch das *šibru*-Mehl als „gemahlen" *(ṭen)* bezeichnen; genau genommen wird aber nur das *ṣiḫiru*-Mehl gemahlen *(šuṭe'na* Z. 17), während das *šibru*-Mehl „zerstoßen" wird *(šibra* Z. 16); danach ist also das *qêm šibri* weniger fein: „Grütze".

16. *te-i-in* für *ṭên* Prm. von *ṭênu* „mahlen".

17. *šu-te-'-na* III, 2 Impt. von *ṭênu*. Ist das *liššima* hier zu übersetzen „er soll übernehmen" oder „er soll aufheben" im Sinne von „unterlassen"?

18. *keniš ašpurakku*; vgl. zu dieser Versicherung UP 34, 6. 7.

1. Zu A . . . sprich: 2. so sagt . . ., dein Bruder (?): 3. schon lange Zeit 4. habe ich die Prima-Gefäße, . . . 5. Gewürz, Feinmehl und 6. 2 Lastwagen 7. (als Abgabe) auferlegt, nun soll er 8. mit dem Pensum kommen! 9. Sein Herr ist schon erzürnt: 10. warum er denn nicht mit mir 11. gekommen sei? 12. 15 bar Grütze und 1 kur Feinmehl (sind nötig); 13. Išmanni-Šamaš 14. soll mit dem Mehl kommen! 15. Und wenn das Feinmehl und die Grütze 16. noch nicht gemahlen ist, laß sie stoßen, 17. bzw. mahlen! Er soll sie (dann) holen 18. und kommen. — Ich habe wahrheitsgetreu 19. dir geschrieben.

11. UP 34.

1. *a-na (m) Ú-ur-tu-ša* 2. *qí-bí-ma um-ma* 3. *(m.il) Adad-šar-ilâni* (meš)-*ma* 4. *alpa ša aq-ba-ak-ku* 5. *a-na (m) Ku-du-ra-ni* 6. *i-din(?) áš(?)-šum(?) ki-i-ni ki-it-ti* 7. *áš-pu-ra-ma ù zêra ša aq-ba-ku* 8. *l[i]-q[í]-ma ṣi(!)-i* 9. *[at-ta ?] ki-i la ta-áš-pu-ra* 10. *[zêra ?] ki-i la tu-še-bi-la-am-ma* 11. *[. . . šu]-bi-il* — Lücke — 13. *tibna i[-na] li-it* 14. *(m. il) Nin-urta-mu-bal-li-i[ṭ]* 15. *mu-ḫu-úr* 16. *ù uṭ-te-ta i-na li-it* 17. *(m. il) Marduk-lí-zu mu-ḫu-úr*

3. Ein Adad-šar-ilâni wird BE XV, 39, 12 als *rê'û* genannt. *AN* ist versehentlich ausgelassen.

13/16. heißt *ina lît* „von" oder „für"?

6. Zu der Beteuerung des völlig wahrheitsgetreuen Briefinhalts vgl. UP 31, 18f. *aššum kêni kitti* ist wohl als „ganz wahrheitsgemäß" aufzufassen.

1. Zu U'urtuša 2. sprich: so sagt 3. Adad-šar-ilâni: 4. Das Rind, das ich dir befohlen habe, 5. gib an Kuduranu! 6. ganz wahrheitsgemäß 7. hatte ich dir geschrieben. Das Saatgut, das ich dir angeboten habe, 8. hole dir heraus! 9. Weil du nicht geschrieben hast 10. und Saatgut nicht hast bringen lassen, 11. . . . . bringe (es)! — Lücke — 13. Stroh von (od. für?) 14. Ninurtamuballiṭ 15. nimm in Empfang! 16. Und Gerste von (od. für?) 17. Marduklîtsu nimm in Empfang!

12. UP 29.

1. *a-na (m) [. . . qí-bi-ma]* 2. *um-ma (m)Lû[ṣi- . . .]* 3. *aš-šum lubšâti* (ḫi.a) *ša [. . .]* 4. *a-na (m.il)Šamaš-mu-ba-l[iṭ]* 5. *i-din(?)-ma li-iš-ša-a* 6. *še'u ša i-na ba-bi* 7. *ma-ḫa-ra aq-ba-ak-ku* 8. *um-ma ug-di-mi-ru-ma* 9. *it-ta-nu-ni-ik-ku* 10. *1 (kur) a-na*

um-mi-ja aq-bi 11. *15* bar *(f)Un-ni sal-la-aja-i-ti* 12. *ša (f)Nap-ši-ra-bêlti* 13. *a-lik-ma· še'a mu-ḫu-ur-ši* 14. *pi-ḫi ma-am-ma (?) la i-ni* 15 *ù a-na e-ri-bi qí-bi-ma* 16. *libitta li-še-ri-im-ma* 17. *i-na bît-ti li-ṣú-ur (?)* 18. *ù ša (m)[I]s (?)-[s]i (?)-ja* 19. *šu-su (?)-tu [. . .]-na (?)-áš-šum* 20. *um-ma (m.il)Sin-r[i]-man-ni* 21. *ma-ḫa-ar še'i* 22. *iš-tap-(ra)rak-ku* 23. *a-lik-ma m[u-ḫu-ur]*

5. Es steht da *li zu ta a*; vielleicht kann man *li-iš-ša-a* lesen.

8. *ugdimiru* II, 2 von *gmr* „vollenden". 9. *ittanunikku* vielleicht von *ntn* „geben".

11. *(f)lajaitu* ist wohl kein Eigenname, sondern *sallajaiti* Bezeichnung einer Dienerinnenklasse o. ä.

14. *piḫi* impt. von *piḫû* „verschließen".

17. *li-ṣú-ur* (falls wirklich so zu lesen und nicht etwa *li-iš-ši-ma* o. ä.) wohl Prkk. von nṣr „er möge verwahren".

19. *šu-su-tu* ist mir unbekannt; vgl. vielleicht *šu-zu-ta* EA 14, I, 38.

21. *maḫar* wohl Inf. stat. cstr.

1. Zu . . . sprich: 2. So sagt . . .: 3. Was die Kleidung betrifft . . . 4. gib (sie) dem Šamaš-muballiṭ, 5. er soll sie fortholen! 6. Das Getreide, das ich dir im Tor (?) 7. entgegenzunehmen befahl, — 8. wenn man es völlig abgeliefert 9. und dir gegeben haben wird, 10. so habe ich 1 kur für meine Mutter bestimmt 11. (und) $^1/_2$ kur (für) Unni, die *sallajaitu* 12. der Napšira-bêlti; 13 komm und nimm das Getreide für sie in Empfang, 14. verschließe es — keiner soll (daran) ändern! 15. Ferner: befiehl hineinzugehen (?); 16. er soll die Ziegeln hineinbringen 17. und in (seinem) Hause aufbewahren (?)! 18. Ferner was den Issija betrifft, 19. . . . 20. folgendermaßen: Sin-rîmanni 22. schreibt dir, 21. du solltest das Getreide in Empfang nehmen; 23 komm und ni[mm es in Empfang]!

13. UP 81.

1. *a-n[a (m)Amêli ? ?-j]a qí-bi-m[a].* 2. *um-m[a-a (m]. il) Šamaš-mušallim aḫ[u-ka-ma]* 3. *ilâni* (meš) *a-ši-bu (âl) Kar-(il) Bêl-matâti* 4. *nap-ša-ti-ka li-iṣ-ṣu-ru* 5. *a-na ka-ša bît-ti-ni sîsê (?)-ka* 6 *(iṣ)narkabti-ka na-ri-e aḫ-ḫi-ja* 7. *mârê* (meš) *(m.il)En-lil-ki-di-ni.* 8. *aḫ-ḫa-ti-ja [. . .]-im-ri ra-bi-i* 9. *[. . .]-ma [. . .].* —Lücke — 12. *[na]m-ga-ru ša šu-pa-la* 13. *lu su-uk-pat ša eqli bît (? ?) bê[ri]* 14. *6* uš *šu-ú šum-ma* 15 *ṭa-ba-ku 50 ûmâti* (meš) *e-ni-na* 16. *i-di-ma líb (?)-tu-qu-ma* 17. *li-lu-ú šum-ma i-na* 18. *(araḫ) Araḫsamni it-ti a-ḫa-miš* 19. *i ni-id-bu-um-ma ûmê* (meš) 20. *i-di-ma 2 û-mi ni . . .*

1. Oder mit Lutz S. 127 *ana bêlija ?*

5. Auffällig ist das *bîtini*, man erwartet *bîtika.*

Der Sing. bei *sîsika* und *narkabtika* wird wohl durchaus im eigentl. Sinne, nicht kollektiv zu verstehen sein; der Adressat hat nur ein Pferd und einen Wagen, nicht, wie die Könige, viele.

8. Vielleicht zu ergänzen zu *gimri rabî* der großen Menge.

12. *šupalu* wohl „Tiefebene, Niederung".

13. unverständlich.

14. 6 uš sind etwa 2150 m.

šumma ṭabâku wörtl. „wenn ich gut bin", d. h. etwa „günstigenfalls.

16. *libtuqu* Prek. von *batâqu* „durchstechen (einen Deich o. ä.)".

17. *lîlû* Prek. von *elû.*

20. Am Ende ist wohl noch eine 1. plur. zu ergänzen; vielleicht noch einmal *nidbub ?*

14. UP 74.

1. *[a]-na (m)Id-di-ja q[í-bi-ma]* 2. *um-ma (m)Ilu-aḫ-iddina(na) [aḫu-ka-ma]* 3. *a-na ka-ša lu-ú šu-ul-[mu]* 4. *ilâni* (meš) *ša pan-ṣîri* (ki) *nap-šá-ti-[ka]* 5. *li-iṣ-ṣu-ru um-ma-a a-na (m)Id-[di-ja-ma]* 6. *áš-šum ṭup-pi ša bît (m)Šá-an-r[u . . .]* 7 *um-ma-a i-na libbi (?) pisanni im-ma- [. . .]* 8. *ša ku-tal-li a-mur-ma šu-bi-la- . . .* 9. *ta-ta-mar-ma ša-ak-na-a-ti* 10. . . . *-nu-ú ṭè-ma mi-im-[ma]* 11 *[ul ta-aš-pu-ra-a]m-ma ḫa-a[n-ṭi-iš]*

Rest weggebrochen.

4. Igi.edin = *pan-ṣîri* Name e. Provinz.

7. *libbi* oder *(âl)* ?

gi.mal = *pisannu* oder auch gi.gur „Korb".

III.

Briefe kultischen Inhalts.

Ein Glückwunsch aus der Sadt Dêr an den bêlu BE 5.

1. *[a-na be]-lí-ja* 2. *qí-bí-ma um-ma* 3. *(m)Arad-bêlti ardu-[ka]-ma* 4. *a-na di-na-an be-lí-ja* 5. *lu-ul-li-ik* 6. *Dêr*(ki) *ù (i[l]) Ka-di* 7. *na-ap-ša-[a]t be-lí-ja li-iṣ-ṣu-ru* 8. *ilânu* (meš) *ma-la be-lí* 9. *pa-al-ḫu-šu-nu-ti* 10. *na-ap-ša-a-ti ša be-lí-ja* 11. *li-iṣ-ṣu-ru* 12 *ù a-na ja-ši ša be-lí* 13. *ga-[a]z-zu i-[na m]u-uḫ-ḫi-ja* 14. *um-mi-du [. . .]š[a . . .].* 15. *ta-ap-pu-ú (?)[-ta . . .].* 16. *a-n[a . . .]il - . . . lu[. . .]* 17. *bu-ur-ki ù še-e-pa [ana lîti ?]* 18. *ša be-lí-ja ut-te-eš-ši-r[u]* 19. *ù at-ta-ta-ag-ra-ar* 20. *(iṣ)karâna mar (?)-ru ša ṭu-ub-tu . . .* 21. *ri-ḫi-it (il)Ka-di ra-i-m[i]-ka* 22. *ù šarru i-ra-'-a-mu* 23. *be-lí ba-la-ṭa li-il-ti*

12—14. „mein Herr legt seine Hand auf meinen Kopf" wohl „schützt mich".

20. *mar-ru* ist ganz unsicher 21. *riḫit* = „im übrigen" oder eine Eigenschaft des Gottes Kadi („Liebe" o. ä.) ?

1. Zu meinem Herrn 2. sprich: so sagt 3 Arad-bêlti, dein Knecht: 4. Für meinen Herrn 5. möchte ich mich opfern! 6. Dêr und der Gott Ka-di 7. mögen das Leben meines Herrn schützen! 8. Die Götter, alle die mein Herr 9. verehrt, 10. mögen das Leben meines Herrn 11. schützen! 12. Und für mich, über den mein Herr 13. seine Hand 14. beständig hält, . . . 15. Genossenschaft . . . 16. für . . . 17. mein Knie und Füße sind zu 18. meinem Herrn hin gerichtet 19. und ich laufe. 20. Wein . . ., dessen Güte (?) . . . 21. Im übrigen (?) werden dich der Gott Kadi, der dich liebt 22 und der König liebhaben. 23. Mein Herr möge Leben trinken!

Über den Anlaß zu diesem Glückwunsch läßt sich nichts sagen. Der Anfang erinnert an die ausführliche Grußformel der „Privat"-briefe; der Segenswunsch, in den der Brief ausklingt („mein Herr möge Leben trinken") entspricht genau dem häufigeren „sich an Leben sättigen *(lišbi)*".

Bericht über das Ergebnis einer Opferschau. UP 58.

1. *a-na be-lí-ja qí-bí-ma* 2 *um-ma (m) Er-ba-(il)Marduk ardu-ka-ma* 3. *a-na di-na-an be-lí-ja lul-lik* 4. *um-ma-a a-na be-lí-ja-ma* 5. *ša be-lí a-na (âl) Nippur* (ki) *a-la-ka* 6. *iš-pu-ra* 7. *li-pi-it qa-ti ki-i aš-šu-ú* 8. *te-e-ir-tu a-na . . .[. . .] il-lak* 9. *a-na (âl) Nippur* (ki) *a-na a-[la-ki ?]* 10 *ul ṭa-a-ab . . . [. . .]a* 11. *iṣ-ṣa-na-ba-ta [. . .]* 12. *um-ma-a a-na be-lí-ja-[ma a-na]* 13. *šarri la ṭú-ub ši-ri* 14. *šum-ma e[-]ri-i[š a-la-ka]* 15. *be-lí an-ni-ta li-iq-bi-m[a]* 16. *um-ma-a ul-tu (âl) Kar-en-l[i]* 17. *ki-i la ṭú-ub ši-ri ul ú-ṣa-a* 18. *aš-šum (am.) asî ša a-na be-lí-ja* 19. *aš-pu-ra be-lí (am.) asâ liš-pu-r[a]* 20. *um-ma-a a-na be-lí-ja-ma* 21. *mi-im-ma ma-la mâr šarri* 22. *i-ku-lum* 23. *ki-i al-tap-[r]a a-na be-lí-ja* 24. *uš-te-bi-la*

7. *lipit qâti* „Handanlegung" ist offenbar im besonderen Bezeichnung der Handanlegung bei der Opferschau; vgl. Frank, Straßb. Kt. S. 18.

9. Das *il-lak*, das die Autographie am Ende der Zeile 9 bietet, gehört wohl zu Zeile 8.

Am Ende der Zeile ist vielleicht noch *ibašši* o. ä. zu ergänzen.

16. Beachte die Schreibung *Kar-en-li*; entweder statt *Kar-Enlil* oder vielleicht *Kar-bêli(li)* zu lesen (= Kerbela)?

1. Zu meinem Herrn sprich: 2. so sagt Erba-Marduk, dein Knecht: 3. Für meinen Herrn möchte ich mich opfern! 4. Folgendes an meinen Herrn: 5. Was mein Herr über die Reise nach Nippur 6. geschrieben hat: 7. Ich habe die Handanlegung vorgenommen, 8. das Omen geht zum (Ungünstigen) aus. 9. Für eine Reise nach Nippur 10. ist es nicht gut; (Unheil) 11. wird platzgreifen . . . 12. Folgendes an meinen Herrn. Für 13. den König ist es nicht gesund; 14. falls er (aber) zu reisen wünscht, 15. möge mein Herr das anordnen: 16. „Aus der Stadt Kar-Enli 17. darf er bei dem schlechten Gesundheitszustand nicht hinausgehen!" 18. Was den Arzt betrifft, den ich zu meinem Herrn 19. geschickt hatte — mein Herr möge den Arzt wieder herschicken! 20. Folgendes an meinen Herrn: 21. Alles, was der Königssohn 22. gegessen hat, 23. werde ich aufschreiben und zu meinem Herrn 24. hinschicken.

Von den 7 bisher bekannten Leberschautexten der älteren Zeit gehören drei mit Sicherheit in die Kassitenzeit: BE XIV, 4 aus dem 11. Jahre Burnaburiašs aus Nippur und die beiden undatierten Texte aus Nippur bzw. Dûr-Kurigalzu, die Scheil in RA XIV, 146ff. veröffentlicht hat. Hier haben wir ein Beispiel für die Auswirkung eines solchen Leberschauomens: der König (?) beab-

sichtigt eine Reise nach Nippur; in seinem Auftrage fragt der bêlu bei dem zuständigen Fachmann, dem Opferbeschauer Erba-Marduk an, ob diese Reise mit Erfolg unternommen werden könne. Die Leberschau hat aber ein ungünstiges Resultat (in Z. 11/12 ist sogar der Wortlaut des betreffenden Omens zitiert, aus einem der großen Omenhandbücher entnommen). Daher ermahnt Erba-Marduk den bêlu, er solle den König unter keinen Umständen aus Kar-Enli, wo er sich anscheinend gerade befindet, hinauslassen.

Der Schluß des Briefes bringt noch eine Notiz über einen Arzt (18/19) und über den Königssohn (Kronprinzen ?), der sich offenbar bei Erba-Marduk befindet.

Ein Bericht über Steine (?) der Ninlil u. a. UP 60.

2. *ma-a abnû* (meš) *ša (il) Nin-lil i-te-e* 3. *mârat (m) Aja-rum šak-nu i-na mu-šim-ma* 4. *šu-a-tu (aban) ḫulâlu ša (il) Nin-lil* 5. *i-te-e mârat (m) Aja-rum šak-nu* 6. *ša-al-ši-iš an-ni-tam-ma iq-ta-bu-nim* 7. *[i-n]a (araḫ) Du'ûzi i-na rêš ar-ḫi* 8. *i-na šu-ut-ti-ja 1 amêlu i-da-bu-ub* 9. *šar-rum a-na ma-ḫar (il) En-lil-ki-di-ni* 10. *ki iš-pu-ru (m.il) Nin-gir (?)* — *[. . .] ti-e* 11. *ḫi-i-iš ḫurâṣi ša Ištar i-na bît (il) En-lil-ki-di-ni* 12. *it-ta-šu-ni (m) Be-el-ú-za-a-tim* 13. *al-tap-ra-ak-ku šu-[a]-tu abnê* (meš) 14. *iš-tu ûm 10* (kam) *a-mu-u[r] be-lí [. . .]-bi-ri* 15. *[. . .] at iš-pu-ru-nim*

4. *(aban)ḫulâlu* ein Edelstein, vielleicht Türkis; vgl. BAW II, 90, 95ff. CT XVII, 39, 50 zu Beschwörungszwecken gebraucht.

11. *ḫîšu* „Krone, Diadem" vgl. V R 33, III, 41 und CT XVIII, 13, III, 17.

2. folgendes: die Steine der Göttin Ninlil 3. sind bei der Tochter des Ajarum hingelegt, — in der Nacht 4. sind selbige ḫulâlu-Steine der Ninlil 5. bei der Tochter des Ajarum hingelegt. 6. Dreimal hat man dieses gesagt: Im Monat Dûzu am Monatsanfang 8. wird in meinem Traum 1 Mensch reden (?). 9. Der König hat nach Enlilkidini 10. geschrieben; Ningirsu (?) [— . . . und . . .] tê 11. haben die goldene Krone der Ištar aus Bît-Enlilkidini 12. weggeholt. Den Bêl-usâti 13. werde ich dir schicken. Selbige Steine 14. habe (?) ich seit 10 Tagen gesehen . . . — Der Rest ist weggebrochen. —

Berichte über Opferzurüstungen, hauptsächlich über Opfervögel UP 27. 54.

UP 27. 1. *ardu-ka(m) Ta-ri-bu* 2. *a-na di-na-an be-lí-ja lul-lik* 3. *um-ma-a a-na be-lí-ja-a-ma* 4. *aš-šum-ma (il) Šamaš ù (il) Marduk ša be-lí iš-pu-ra* 5. *um-ma-a akâlu-ma ul ba-ni kurunnu-ma* 6. *ul*

ṭa-a-ab ù kib-su-um-ma ul ba-ni 7. *a-na-ku-ma mi-na-a ṣa-ab-ta-ku* — Lücke — 14. *uš-ta-ki-il ù ṭup še'i ša be-lí-ja* 15. *ki-i ik-šu-da a-na ḫa-za-an-ni ki-i* 16. *[a]q-bu-ú um-ma-a ṣabê* (ḫi.a) *i-din-ma iṣṣûrâti* (?ḫi.a) *liš-šu-ú* 17. *u[l] i[d]-di-na (am.) n[anga]rê* (?meš) *up-tál-qu* 18. *[mâ]r- (m.il) Sin-ašaridu-ni (?) it-ti iṣṣûrâti* (meš) 19. *a-na ša-pa-ri (m) Še-ri (?) -šú (?) ardi-ka* 20. *up-ta-al-li-iq-šu*

6. *kibsu* hier wohl nicht „Tritt" von *kabâsu* treten, sondern „ein Tempelgerät" (vgl. Tallqvist, Nabonidkontrakte) oder *kipsu* = *kispu?*

Auffällig ist die Häufung des *-ma* in Z. 4—7.

14. *uštâkil* vielleicht III, 2 von *akâlu* „füttern".

17. 20. *palâqu* II, 2 „niederschlagen, schlachten, opfern".

1. Dein Knecht Taribu. 2. Für meinen Herrn möchte ich mich opfern! 3. Folgendes an meinen Herrn: 4. Was mein Herr über Šamaš und Marduk geschrieben hat 5. folgendermaßen: das Speiseopfer sei nicht schön und das Prima-bier 6. nicht gut und das kibsu nicht schön gewesen; 7. was ich denn eigentlich unternommen hätte — Lücke — 14. hat er gefüttert; und als die Getreideliste meines Herrn 15. ankam, habe ich zu dem Bürgermeister 16. ge agt: „Gib mir Leute, die sollen die Vögel fortnehmen!" 17. er hat sie mir nicht gegeben.

Z. 17—20 ist mir unverständlich.

UP 54 1. *[. . .] be-lí-ja aš-ba-[. . .]* 2. *ša be-lí-ja ur-ra ù mu-ú-ša* 3. *da-mi-ja i-na ár-ni-ja na-ša-a-ku* 4. *ki-i-ki-i akâla lâ ba-na-a ù kurunna la ṭa-ba* 5. *a-na bît ilâni* (meš) *ša be-lí-ja ú-še-ir-ri-ib* 6. *aš-šum rik-si ša be-lí iš-pu-ra* 7. *rik-su ba-ni a-na a-mar be-lí-ja ša-ri-iq* 8. *ù alpa ša ḫa-za-an-ni i-na qa-ti* ⟨-ia⟩ 9. *ú-ša-ak-ka-lum aš-šum iṣṣûrê* (ḫi.a) 10. *ša be-lí iš-pu-ra* 11. *10 paspasa(iṣṣûr) ša i-na . . . [. . .]. šum-mu-ru* 12. *a-na be-lí-ja uš-te-[b]i-la* 13. *5 paspasa(iṣṣûr) 4 kurkâ(iṣṣûr)* 14. *ša be-lí qêma ù ar-sa-a-ni šu-ku-la* 15. *iš-pu-ra ištu ûm 8* (kam) *9 iṣṣûrê* (ḫi.a) 16. *ki-i ap-ru-su ik-ka-lum* 17. *9 paspasa(iṣṣûr) a-na uṣ(?)-ṣi(?)* . . . 18. *9 paspasa(iṣṣûr) 11* kurkû.uš.ú. . . . 19. *a-di 3(?) paspasa(iṣṣûr) bu-ur-r[u-ma]* 20. *ar-ki-ti napḫar 38 iṣṣûrê* (ḫi.[a)] 21. *a-na (m)Arad-ûm-eššêši ardi-ka 3[. . .]* 22. *ki-i aš-pu-ru 6* ma.gab.amar.[u]d(?) . . . 23. *i-na (aban)kunukki-šú ka-ni-ik ki-i ú-še-[b]i-la* 24. *a-na be-lí-ja uš-te-bi-la* 25. *1 šušša a-ri-bu ù 2 šušša* amar.ud.du(?) 26. *a-na be-lí-ja uš-te-bi-la* 27. *aš-šum (amêl)addupi (am.)paḫḫari ù (am.)malaḫḫi* 28. *ša be-lí iš-pu-ra na-ak-ka-[ap(?)]-tu* 29. *ma-la-a ù ṣa-ab-tu-ma[. . .]aš-šu* 30. *(m.il)Sin-mu-šab-ši šaknu(nu) ša (âl)[. . .]* . . . 31. *gi-iš-ra ša (iṣ)musukkanni(?)* 32. *i-na (âl)dûr-(il)Sin-mu-bal-liṭ*

ki-i uš-bal-ki-ta 33. *a-[n]a (âl)Arad-bêlti* (ki) *ki ir-da-a* — 34. 35. weggebrochen. — 36. *ù a-na ša a-qab-bu-ú-ma . . . [. . .]* 37. *a-na a-la-ki i-na ta-ka-ṣi iṣṣurê* (ḫi.a) *e-r[u-ub?]*

3. *dâmija ina arnija našâku* wörtlich: „ich trage mein Blut in meiner Verschuldung"; was soll das heißen?

18. kur.gi.uš.ú. . . . (22) ma.gab.amar.ud (?) (25) amar.ud.du (= *UD.DU.BU* = arabû [ein eßbarer Wasservogel]?) sind wohl sämtlich Vogelarten.

19 statt 3 lies 9 (!), damit die Summe 38 herauskommt.

1. . . . meines Herrn . . . 2. meines Herrn trage ich Tag und Nacht 3. mein Blut in meiner Verschuldung. 4. Wie werde ich denn verdorbenes Speiseopfer und schlechtes Prima-Bier 5. in das Gotteshaus meines Herrn hineinbringen! 6. Bezüglich der Opferzurüstung, über die mein Herr geschrieben hat, — 7. die Zurüstung ist schön; zum Ansehen für meinen Herrn ist sie gestiftet (?) 8. Das Rind des Bürgermeisters will ich selbst (?) 9. füttern. Betreffs der Vögel, 10. über die mein Herr geschrieben hat, 11. 10 Enten, die in (einem Käfig ? ?) bewahrt wurden, 12. lasse ich meinem Herrn bringen. 13. 5 Enten und 4 Hühner (?), 14. die mein Herr mit Mehl und Gerstengrütze zu füttern befohlen hat, — 15. seit 8 Tagen habe ich die 9 Vögel 16. gesondert behandelt, sie fressen es.

Bis Z. 26 ist in ähnlicher Weise von verschiedenen anderen Vögeln die Rede, die uns noch nicht bekannt sind; von Z. 27 an wird ein anderes Thema behandelt.

IV.

Briefe medizinischen Inhalts.

Eine Reihe von Briefen geben uns Einblick in den Betrieb eines babylonischen Krankenhauses. Die Übereinstimmung der vorkommenden Personen beweist, daß diese Briefe sämtlich derselben Zeit angehören; ihre Abfassungszeit ist wohl nur um Wochen oder Tage verschieden. An allgemeinem läßt sich aus den Texten entnehmen:

1. Es handelt sich um eine Klinik, die für die Sänger und Sängerinnen eines Tempels bestimmt ist. Das geht aus der Eingangsformel *ana nârê nârâti u bît bêlija šulmu* „den Sängern, Sängerinnen und dem Hause meines Herrn geht es gut" hervor.

2. Leiter dieser Klinik ist Mukallim, ohne Zweifel ein Arzt. Wie bereits Radau S. 36/37 Anm. 7 bemerkt, ist dieser Mukallim wohl derselbe, der BE XIV Nr. 148, 9 als Beamter des Tempels der Gula, der Göttin der Heilkunde, in Nippur auftritt. Neben ihm steht sein Kollege . . . -muballiṭ, der anscheinend die Pharmazeutik als Spezialgebiet hat; vgl.[1]) 1, 23f. „. . .-muballiṭ hat ihr eine Medizin gegeben" und den ganzen von ihm geschriebenen Brief 6, in dem er die Nachlieferung verschiedener Heilkräuter fordert.

3. Die Leiter des Krankenhauses erstatten regelmäßig an den „Herrn" (der nach Brief 8 vielleicht Enlilkidini ist) Bericht durch einen Boten, der die Briefe überbringt. An Terminen, zu denen der Bericht jedesmal abging, lassen sich folgende belegen:

I. Abend: 3, 31—33 „Ich schreibe bei Sonnenuntergang und lasse den Brief zu meinem Herrn hinbringen".

II. Mitternacht: 4, 5—7 „Seit Mitternacht, seit ich meinen Boten zu meinem Herrn geschickt habe"; um Mitternacht abgegangen ist vielleicht der Brief 3.

III. Morgen: 3, 25—30 „Bei Sonnenaufgang lasse ich meinen Boten losgehen usw.". Solch ein Morgenbericht ist der Brief 4.

---

[1]) Die Zahlen beziehen sich auf die Zählweise der nachstehenden Bearbeitung der Briefe.

4. Die Namen der Patientinnen, die in den Briefen auftreten, zeigt folgende Übersicht:

Name: Brief Nr.:	1	2	3	4	5	6
	Zeile:					
(f)Eṭirtu	5	5	5	—	5	—
mârat-(m)Kurî	7	—	—	—	14	—
mârat-(m)Aḫûni	7	—	—	—	21	—
mârat-(m)Muštâli	11	7	—	—	11	17
Aḫlamîtu	25	—	—	—	—	—
mârat-(m)Ilu-ippašra	15	—	—	—	18	—
mârat-(m)Ḫutterme	22	—	—	—	—	—
mârat-(m)Ajari	—	—	—	3	8	—
mârat-(f)Bâbati	27	—	—	—	24	—
(f)Bitti	19	—	—	—	25	—
mârat-šarri	—	—	—	—	—	26

Drei Briefe (Nr. 7, 8, 9) sind wohl als Anweisungen des „Herrn“ (wohl Enlil-kidini nach Brief 8) an den Leiter des Krankenhauses (Mukallim) zu betrachten. Mukallim erhält darin Befehle über die Behandlung einzelner Patienten (8; 9, 6—17), wird aufgefordert, Krankenberichte zu schicken (7; 9), und schließlich verlangt der „Herr“ außerdem noch Berichte über die „Arbeit der Arrapḫäer, Habigalbatäer und Šepi . . .“, worunter doch wohl die musikalische Ausbildung der Tempelsänger und -sängerinnen zu verstehen sein wird. Wir ersehen daraus, daß diese Sänger nicht aus Babylonien selbst stammen, sondern Ausländer waren.

Schließlich haben wir noch zwei Berichte über Krankheitsfälle, die von Nicht-Medizinern im Rahmen eines längeren Briefes an den „Herrn“ geschrieben sind (Brief 10 und 11).

Die Krankheiten, die uns in den medizinischen Briefen entgegentreten, sind folgende:

1. *lipitu* (für *liptu* oder *lipittu*) *annîtu iltapassi* diese „Berührung“ hat sie angesteckt (1, 5/6). *lipit(t)u* ist wohl allgemein „ansteckende Krankheit“, die dann hier näher spezialisiert wird durch *annîtu* „diese“ mit einem Hinweis auf einen früheren Brief.

2. (a) *išâtâtu* (Plur. zu *išâtu* „Feuer“) Fieber. *išâtâtum iṣṣabatsi* Fieber hat sie ergriffen (3, 16) — *išâtâtu balṭa* das Fieber ist genesen (1, 12) — *išâtâtu ša ṣîliša uḫḫura* das Fieber ihrer Rippe hält an (1, 28) — *mišil išâtâtiša uḫḫura* die Hälfte ihres Fiebers hält noch an (1, 26) — *išâtâtum zûta [ittadâ]* das Fieber hat Schweiß

„geworfen" (3, 24) — *išâtâtum ša irtišama zûta ittadâ* das Fieber ihrer Brust hat Schweiß „geworfen" (5, 9/10 vgl. 12/13).

(b) *2 išâtu, 2* oder phonetisch *šanû(?*; man erwartet das Fem.) Wechselfieber. *2 išâtuša uḫḫuratum šîpa ittadi* ihr noch fortdauerndes Wechselfieber hat gelben Schweiß „geworfen" (1, 17; vgl. vielleicht 13, 2?) — *2 ša irtiša uḫḫuru* das Wechselfieber ihrer Brust hält an (9, 14) — *2 ina irtiša zûta ittadâ* das Wechselfieber in ihrer Brust hat Schweiß „geworfen" (5, 19/20. 22/23) — *šanû ša irassu*... das Wechselfieber, das seine Brust (ergriffen hat?) (6, 9).

(c) *ummu* Fieberhitze. *ummu iṣṣabassi* Fieberhitze hat sie ergriffen (2, 9), vgl. *ummu iṣṣabatsi* (3, 11) und *ša ummu iṣṣanabatuši* (6, 26) — *ummaša mitḫar* ihr Fieber ist zum Stillstand gekommen (2, 11); unsicher, der Akk. *umma* erklärt sich vielleicht aus einer Art unpersönlicher Konstruktion: es ist in bezug auf ihr Fieber sich gleichgeblieben; vgl. die ähnliche Erscheinung bei *iddibašši* und *ikkal* 8ff.).

3. *nadû* auswerfen tritt auf:

(a) absolut: *lâ nadâ* sie hat nicht ausgespuckt beim Husten (6, 17); in diesem Fall steht das bloße *nadû* wohl für

(b) *suâlam ittadâ* sie hat Husten(schleim) ausgeworfen (6, 19).

(c) *zûta nadû* Schweiß absondern. *zûta ul nadâ* sie haben keinen Schweiß abgesondert (5, 26) — sehr fraglich ist 12, 16 *zûta ittadûma*; die übrigen Stellen sind schon unter *išâtâtu* und *2 išâtu* angeführt.

(d) *šîpa nadû* muß irgendwie eine ähnliche Bedeutung wie das Voranstehende haben; nun ist *šîpu* „gelbe Paste"; daher wird es sich wohl um eine gelbe schweißartige Absonderung handeln oder auch nur um ein Gelbwerden der Haut. Diese Auffassung paßt auch für das *šîpa ittadû* im Gilg. ep. (Thompson) XI, 211ff., 246: das Brot wurde (beim Backen) gelb, bekam eine gelbe Kruste (vgl. Ebeling AfO VIII [1933], 231f.). Die Stelle 1, 17 ist unter *2 išâtu* angeführt; ganz unsicher ist *šîba ibbalakka* . . . (11, 8).

4. *ganâḫu* husten. *ša pana iga/enniḫu inanna ul iga/enniḫ* während sie vorher hustete, hustet sie jetzt nicht mehr (1, 13/14; 2, 13/14) — *igenniḫ* sie hustet (1, 29) — *ša iganniḫu* die hustete (6, 17; 9, 8).

5. sehr fraglich ist *šatû* schwitzen (MA): *iltetti* sie schwitzt(?) (5, 15); lies vielleicht einfach *iltêt* für *ištêt* „eins".

6. *qiṣ libbi* Le bschneiden(?). *qiṣ libbi irtašši* Leibschneiden hat sie ergriffen (6, 20); vgl. auch 6, 21 und 32.

7. nam. šub. ma könnte etwa Epilepsie heißen, ist aber sonst nicht belegt; vielleicht liegt eine Nachlässigkeit vor statt nam.

NE. RU. ma = nam. erim. ma, was als Krankheitsname mehrfach belegt ist (vgl. z. B. CT XXXVII pl. 35).

8. *naḫritaša iddibašši* ihre Nase tut ihr weh (1, 18; eigentl. unpersönlich: es tut ihr an der Nase weh).

9. . . . *ša ù šašallaša* . . . . . *šuši (?)* ihr . . . und ihr Rücken tun ihr weh (1, 20/21).

10. *minzâša ša* . . . ihr minzû (e. Körperteil), das ihr wehtat (7, 3).

11. *šêpâša kaṣâ* ihre Füße sind kalt (2, 12).

12. *[ênâša?] napḫâ* ihre Augen sind entzündet (3, 23).

13. *ikkal* (oder *ikkarit) ênu[ša]* ihr Auge „fraß" (d. h. brannte, juckte) oder: war zerschnitten (10, 5).

14. *tikkaša ša ikkalu* ihr Hals, der brannte (7, 6).

15. *kirrašu šêbir* er hat sich das Bein gebrochen (11, 29; vgl. ebd. 30/31).

16. Appetitlosigkeit: *ištên akâla itti pappasi ul uqatti* sie hat kein einziges Stück Brot zu dem Mehlbrei zu Ende gebracht (3, 9).

Als allgemeine Urteile über den Gesundheitszustand kommen in den Briefen vor:

17. Unsicher *[šîršu lâ] šulmu* sein körperliches Befinden ist nicht gut (6, 4).

18. *šîršina ṭâb* ihr Befinden ist gut (1, 8).

19. *na'âšu* gesund werden. *kî i'-i-šu* sie wurde gesund (4, 4) — *ša pana ini'išu inanna ul i'iš* die vorher gesund wurde, wird jetzt nicht mehr weiter gesund (4, 19/20).

Gegen diese Krankheiten wenden die babylonischen Ärzte folgende Heilmittel an:

1. die Medizin: *šammu* „Kraut" oder *mašqîtu* „Trank". *šamma aš[qi?]* ich habe ihr ein „Kraut" zu trinken gegeben (2, 10) — *mašqîta inadin* er wird (ihr) einen Trank geben (1, 24) — *mašqîta* . . . *ittanadna* er ist mit einer Medizin versehen worden (6, 8) — *mašqâti kî ašta[qq]ûši* ich habe ihr Medizinen zu trinken gegeben (6, 18) — *mašqît qiṣ libbi kî a[štaqû] ištanatti* ich habe ihr eine Medizin gegen Leibschneiden zu trinken gegeben, die hat sie getrunken (6, 21/22); vgl. *luštaqqi* ich will ihr zu trinken geben (6, 24) — *inanna ina naṣmatti u maṣqîti ittuḫ* sie hat sich in einer Packung und mit einer Medizin (versehen) beruhigt (6, 27/28) — Ob auch *[u]ššiqi(?)* (5, 30) von *šaqû* abzuleiten ist, ist ganz unsicher. — Der Brief 6 gibt uns zusammen mit der Lieferungsliste von Heilmitteln UP II (2) Nr. 107 (im folgenden bezeichnet mit L) eine Anzahl von Kräutern und Chemikalien an, die zur Herstellung von

Medizinen Verwendung fanden: (in Brief und Liste gemeinsam) *(šam)merginânu* 6, 31; L, 49 ist sonst nicht belegt, aber wohl ohne weiteres mit *mergirânu* zusammenzubringen; *(šam)namruqqu* 6, 34; L, 35 (ein Qa); *(šam)kurkânû* 6, 35; L, 6 nach Thompson AH 109ff. Gelbwurz (curcuma longa); (nur im Brief) *(šam)aši* 6, 12 ein schmerzstillendes Mittel AH 192f., vielleicht Myrrhe; *(šam)nuḫurtu* 6, 31 asa foetida AH 132; *(šam)patrânu* 6, 31. 33; vgl. AH 84 *kulilanna* = *patrâ[nu]*; *(šam)ararijânu* 6, 33 Esparsette, Lupine AH 41ff. u. ö.; *(šam)ulânu* 6, 34; vgl. How. 291_{840}; *(šam)êdu* 6, 35; vgl. ŠL 1_{31}; *(šam)ḫašânu* 6, 36 Thymian; vgl. How. 291_{762}; (nur in der Liste) *asu* L, 4 Myrte AH 166; *(iṣ)šurman* L, 5 Zypresse AH 149; *šupuḫru* L, 7 (57 Sekel); *GI. NA. GUD* L, 8 (30 Sekel); *(iṣ)elammaku* L, 9 Buche AH XX u. ö. HWB 74b; *kadišeriš* L, 12 (12 Sekel); vgl. *kadišeru* AH 87; *(šam)guzû* L, 16; *ŠIM. GU. LA* L, 22 (64 Sekel); *šibburatu* 1, 23 (fünf Qa) Raute AH 10f.; 61ff.; *allânu* L, 27 ($^1/_2$ Qa) Eiche AH 170; *(šam)pillu* L, 33 (3 Qa) AH XIV. 196; *ataišu* L, 34 ($2^1/_2$ Qa); *jaruttu* L, 36 (1 Qa) Parfüm; vgl. z. B. EA 1419 und Lutz Neob. Doc. II, 27, 24: *2 qa (riqqu)jaruttum*; *imḫur-lim* L, 40 calendula AH VII. 89. 92. 93; *tijâtu* L, 46 asa foetida AH 132ff.; *qulqulanu* L, 48 *(zêr q.)* cassia tura AH 15. 81; *zêr rubâri* (oder *šuppari?*) L, 15. 44 (3 Minen bzw. 2 *terinat* zwei Zapfen); *ka'atum* L, 37 (ein Qa); *kurban eqli* L, 43 vier Erdklöße; *qadût šikâri* L, 31 (3 Qa) Bierhefe; *rût (il)nâri* L, 20 Flußschlamm; *kibrit (il)nâri* ($^2/_3$ Minen) Flußufer d. h. Schwefel AH 257; *misisam tâmti* L, 11 (37 Sekel); vgl. Thompson, AM 58, 4. 9; 66, 7; 68, 11; KARI 193, 9; *zê sapni* L, 21 Kot von . . . Dazu kommen noch einige unsichere Worte.

2. Zur Heilung von äußeren Verletzungen verwendet man Öl *(šamnu)*. 11, 32 wird Öl zur Heilung von Knochenbrüchen verlangt; vgl. auch den altbabylonischen Brief BMP 57, 14: „2 Qa Öl, in einen Topf getan, sende mir! Der Herr — es hat ihn nämlich ein Hund gebissen — macht sich einen Verband; bringe das Öl!". Außerdem vgl. den Ausdruck *šamnu mupaššiḫ šir'âni*.

3. *riksu* Verband, *rakâsu* verbinden (bei äußeren Verletzungen. *riksa kî esiḫu urakkasuši* er hat ihr einen Verband gegeben, womit man sie verbindet (10, 9/10; es handelt sich um eine Augenverletzung) — vgl. auch die eben angeführte altbab. Briefstelle —. In 4, 11 steht *riksa* (geschr. *KU*) ungenau statt *naṣmatta* (oder ist das Ideogramm etwa *naṣmattu* zu lesen?).

5. *naṣmattu* Packung, Umschlag, Kompresse, *ṣamâdu* einen Umschlag machen. *riksa* (besser wäre hier *naṣmatta*) *ša mûšîta iṣam-*

miduši mamma ul paṭir an dem Verband, mit dem man sie nachts verbindet, hat niemand etwas geändert (4, 11/12) — *naṣmatta kî îrišu iṣṣanduši* man hat ihr nach ihrem Wunsche einen Umschlag gemacht (4, 16/17) — *irassu marṣatum naṣmatta etešruma uṣammadušu* seine kranke Brust ist mit einer Packung besorgt worden und man macht ihm Umschläge (6, 5ff.) — *naṣmat(t)ašu* seinen Umschlag (6, 11) — *inanna ina naṣmatti u mašqîti ittuḫ* jetzt ruht sie in einer Packung und mit einer Medizin (versehen) (6, 27/28) — *naṣmatta liṣmissu* er soll ihm einen Umschlag machen (8, 10/11) — fraglich: *ina nàṣmatti* (9, 9) und *liṣṣammiduši* man soll ihr einen Umschlag machen (9, 17).

Für die ärztliche Untersuchung gebraucht man *amâru*: *itâmarši* er hat sie untersucht (10, 11) — unsicher *tâmuru* . . . du untersucht hast (rel.) (9, 11).

Übersicht über die einzelnen Briefe.

1. Bericht des Arztes Mukallim an den bêlu (Enlilkidini ?) über verschiedene Sängerinnen BE 31. 2. dasselbe BE 32. 3. dasselbe BE 33. 4. dasselbe BE 47. 5. dasselbe UP 71. 6. Bericht des Arztes . . . -muballiṭ an den bêlu über verschiedene Patienten; Ersuchen um Nachlieferung von Heilkräutern UP 72. 7. Bruchstück aus einem Brief des bêlu(?) an einen Arzt BE 94. 8. Brief des Enlil-kidini an den Arzt Mukallim über die Behandlung zweier Patienten UP 82. 9. Brief des bêlu ? an Mukallim ? über die Behandlung von Patienten und dringende Ermahnung, er solle auch über die Arbeit der Arrapḫäer, Habigalbatäer und Šepi ... berichten BE 53. 10. Bericht des Ziegelfabrikanten Imgurum an den bêlu über die Augenkrankheit einer Sängerin(?) BE 22. 11. Brief des Ilija-rišârêma über den Unfall zweier Sklaven an den bêlu BE 21. 12. Fragment, nur in Umschrift ohne Übersetzung BE 4. 13. dasselbe BE 74.

1. BE 31.

1. *[ardu-]ka (m)Mu-kal-lim* 2. *a-na di-na-an be-lí-ja lu-ul-lik* 3. *a-na na-'-ri-e na-'-ra-ti* 4. *ù bît be-lí-ja šu-ul-mu* 5. *(f)E-ṭi-ir-ta li-pi-tu an-ni-tum* 6. *il-ta-pa-as-s[i]* 7. *a-na mârat (m)Ku-ri-i ù mârat (m)Aḫu-ni* 8. *šu-ul-mu ši-ir-ši-na ṭa-ab* 9. *šum-ma be-lí i-šap-pa-ra* 10. *li-ṣa-nim-ma a-na iḫ-zi li-ši-ba* 11. *ša mârat (m)Muš-ta-li* 12. *i-ša-ta-tu ba-al-ṭa* 13. *ša pa-na i-gi-en-ni-ḫu* 14. *i-na-an-na ul i-gi-en-ni-iḫ* 15. *ša mârat (m)Ilu-ip-pa-aš-ra* 16. *2 i-ša-tu-ša uḫ-ḫu-ra-tum* 17. *ši-i-pa it-ta-di* 18. *ù na-aḫ(!)-ri-ta-ša id-di-ba-aš-ši*

19. *[ša (f)]Bi-it-ti* 20. *[. . .]-ša ù ša-šal-la-ša* 21. *[. . . . .]-šu-ši* 22. *[a-na mâr]at (m)Ḫu-ut-ter-me šu-ul-mu* 23. *(m)[. . .] . . -mu-bal-li-iṭ* 24. *ma-aš-qí-ta i-na-di-in* 25. *ša Aḫ-la-mi-ti* 26. *mi-ši-il i-ša-ta-ti-[ša uḫ]-ḫu-ra* 27. *ša mârat (f)Ba-ba-[ti]* 28. *i-ša-ta-tu ša ṣi-li-ša uḫ-ḫu-ra* 29. *ù i-gi-en-ni-iḫ*

10. *liṣânimma* Prek. I, 1 von *waṣû*. *iḫzu* „Lernen" von der Wurzel *aḫâzu* „ergreifen, erfassen, lernen". Vgl. K. 789f., 19 (BA. V, 558); Bauer Asurb. S. 87, 21. *lîšiba* Prek. 3. fem. plur. von *wašâbu*.

30ff. Wie schon der neue Anfang: *ana bêlija qibima ummâ* nahelegt, wird in dem Schluß des Briefes ein neues Thema behandelt, das nicht medizinisch ist.

1. Dein Knecht Mukallim. 2. Für meinen Herrn möchte ich mich opfern! 3. Den Sängern, Sängerinnen 4. und dem Hause meines Herrn geht es gut. 5. Die Eṭirtu hat diese „Berührung" 6. angesteckt. 7. Der Tochter des Kurî und der Tochter des Aḫûni 8. geht es gut; ihr körperliches Befinden ist gut. 9. Wenn mein Herr schreibt, sollen sie 10. entlassen werden und zum Lernen sich hinsetzen. 11. Was die Tochter des Muštâlu betrifft: 12. das Fieber ist genesen; 13. während sie vorher gehustet hat, 14. hustet sie jetzt nicht mehr. 15. Was die Tochter des Ilu-ippašra betrifft: 16. ihr Wechselfieber, das noch anhält, 17. hat gelben Schleim „geworfen"; 18. und ihre Nase [tut] ihr [weh]. 19. Was die Bitti anlangt: 20. ihr [Hals(?)] und ihr Rücken 21. tun ihr weh. 22. Der Tochter des Ḫutterme geht es gut; 23. . . . -muballiṭ 24. wird ihr eine Medizin verabreichen. 25. Was die Aḫlamäerin betrifft: 26. Die Hälfte ihres Fiebers hält noch an. 27. Was die Tochter der Babâti betrifft: 28. ihr Rippenfieber hält noch an, 29. und sie hustet.

2. BE 32.

1. *[ardu-]ka (m)Mu-ka[l-lim]* 2. *[a-na] di-na-an be-lí-[ja]* 3. *[lu]-ul-li-ik* 4. *[a-na] na-'-ri-e na-'[-ra-ti]* 5. *[(f)E]-ṭi-ir-ti* 6. *[ù bî]t be-lí-ja šu-u[l-mu]* 7. *[ša mârat (m)]Muš-ta-li* 8. *[i-na] ši-mi-ti um-m[u]* 9. *[iṣ]-ṣa-ba-as-si-m[a]* 10. *[i-n]a na-ma-ri šam-ma aš-[qi-ši]* 11. *um-ma-ša mi-it-ḫa-a[r]* 12. *še-pa-ša ka-ṣa-a* 13. *ša pa-na i-[g]a-an-ni-[ḫu]* 14. *[i-na-a]n-n[a ul i-ga-an-ni-iḫ]* — Lücke — 16. *iš-[. ..]* 17. *za(?)-. [. . .] . -at* 18. *a-na šu-ul-m[i-ša . . .]*. Rest völlig weggebrochen.

8. *šimîtu*, meist dual *šimêtân* „Abend".

10. *namâru* die dritte (und letzte) Nachtwache, die bis zum Morgen reicht. *ašqi* (Erg. unsicher) von *šaqû* „tränken, zu trinken geben".

12. *še-pa-ša* ist dual.

1. Dein Knecht Mukallim. 2. Für meinen Herrn 3. möchte ich mich opfern. 4. Den Sängern, Sängerinnen, 5. der Eṭirtu 6. und dem Hause meines Herrn geht es gut. 7. Die Tochter des Muštâlu 8. hat gegen Abend Fieberhitze 9. ergriffen; 10. in der dritten Nachtwache habe ich (ihr) eine Medizin zu trinken gegeben; 11. ihr Fieber ist gleich geblieben; 12. ihre Füße sind kalt. 13. Während sie vorher gehustet hat, 14. hustet sie jetzt nicht mehr. — Lücke — 18. Zu ihrem Wohlergehen . . . Rest weggebrochen.

3. BE 33.

1. *[ardu-ka (m)M]u-kal-l[im]* 2. *[a-na di-na-an] be-lí-ja* 3. *[lu-ul-]lik* 4. *[a-na] na-'-ri-e na-'-ra-a-t[i]* 5. *[(f)] E-ṭi-ir-t[i] ù bît be-lí-ja* 6. *[š]u-ul-mu* 7. *ûm 28* (kam) *ša mu-š[i]* 8. *iš-te-en a-ka-la it-ti pa-pa-si* 9. *ú-u[l] ú-ga-at-ti* 10. *ba-r[a-a]r-tum ki-i iq-tu-ú* 11. *um-mu [i]ṣ-ṣa-bat-si* 12. *(kakkab) . . . [. . .] . . . (il)Adad* 13. *[. . . t]i-šu iš-ku-nu* 14. *[. . .] .ra i-ga-ra [* 15. *[. . .] . . . -ti uḫ-ḫu-ra* 16. *[i-ša-ta-]tum iṣ-ṣa-ba[t-si]* 17. *[. . . g]a-ga-a[s(?)-sa(?) . . .]* — Lücke — 23. *na-ap-ḫa-[a]* 24. *i-ša-ta-tum zu-ta i[t-ta-da-a]* 25. *ûm 29(kam) i-na (il)Šamaš na-pa-[ḫi]* 26. *mâr šip-ri-[j]a ul-te-ṣa-a* 27. *ki-i ša be-[l]í iq-[b]a-a* 28. *te-e-im mu-ši a-l[a]m-ma-ad-[ma]* 29. *[i-n]a (il)Šamaš na-pa-ḫi a-ša-ap-p[a]-ra* 30. *[te-e]-im su-ma-nu a-l[a]m-ma-ad-[m]a* 31. *[i-na (il)]Šamaš ra-bi-e a-[ša-a]p-pa-ra* 32. *[. . .] ṭup-pa a-na[mu-uḫ] be-lí-ja* 33. *[uš-te]-[b]i-[l]a.*

7. Von wem in diesem Brief die Rede ist, erfahren wir nicht; vielleicht ist aus der Eingangsformel 1—6 als Subjekt zu 7ff. *(f)Eṭirtu* zu ergänzen.

8. *pap(p)asu* „Mehlbrei“.

9. *uqatti* 3. sg. II, 1 von *qatû*; von diesem Verb ist auch *iqtû* (I, 1) in der folgenden Zeile abzuleiten.

12. Vielleicht ist das *MUL*-ähnliche Zeichen am Anfang eher *mârat* zu lesen; dann haben wir hier eine neue Patientin *mârat (m) . . . (il) Adad*. Sollte wirklich *(kakkab)* dastehen, so wird es sich um eine Zeitbestimmung handeln.

10. *barartum* neben *bararîtum* Name der 1. Nachtwache.

25. 29. *napâḫu* Inf. I, 1 von *npḫ*; hier nicht wie in Z. 23 im mediz. Sinne „entzündet sein“, sondern: „aufleuchten, aufgehen (v. d. Sonne)“.

30. *sumânu* vielleicht: „bestimmter Zeitraum, Periode, Termin“; hier ist der Tag im Gegensatz zur Nacht gemeint.

31. *rabû ša šamši* neben *erêbu* „Untergang der Sonne“.

1. [Dein Knecht] Mukallim. 2. [Für] meinen Herrn 3. [möchte ich mich] opfern. 4. [Den] Sängern, Sängerinnen 5. der Eṭirtu und dem Hause meines Herrn 6. geht es gut. 7. Am 28. zur Nacht 8. hat sie kein einziges Stück Brot mit dem Mehlbrei 9. zu Ende gebracht. 10. Als die erste Nachtwache zu Ende ging, 11. hat Fieberhitze sie ergriffen. 12. Als der . . .-stern(?) 13. sein . . . machte, 14. . . . die Wand . . . 15. . . . hält noch an. 16. Fieber hat sie ergriffen . . . 17. . . . ihr Kopf(?) . . . — größere Lücke — 22. [ihre Augen (? o. ä.)] 23. sind entzündet. 24. Das Fieber hat Schweiß „ge[worfen"]. 25. Am 29. bei Sonnenaufgang 26. lasse ich meinen Boten hinausgehen; 27. wie mein Herr befohlen hat, 28. werde ich den Zustand in der Nacht zur Kenntnis nehmen 29. und dann bei Sonnenaufgang schreiben. 30. Dann werde ich den Zustand während des Tages kennenlernen 31. und bei Sonnenuntergang wieder schreiben 32. und die Tafel zu meinem Herrn 33. hinbringen lassen.

4. BE 47.

0. *[ardu-ka (m)Mu-kal-lim?]* 1. *[a-na] di[-na-an be-lí-ja]* 2. *[lu]-ul-li-[ik]* 3. *[mâ]rat (m) Aja-ri* 4. *i-na ba-ra-ri ki i'-i-[š]u* 5. *iš-tu mu-šu me-še-li* 6. *iš-tu mâr šip-ri-ja* 7. *a-na mu-uḫ be-lí-ja aš-pu-ra* 8. *ki it-ti-lu(?)* 9. *a-di ša-me-e la-pa-ti* 10. *[ki] ig-gi-el-tum* 11. *riksa ša mu-ši-ta* 12. *i-ṣa-am-mi-du-ši* 13. *ma-am-ma ul pa-ṭ[i-i]r(?)* 14. *[i-n]a ša-me-e la-pa-ti* 15. *[k]i i[g]-gi-el-tu-ú* 16. *na-a[ṣ]-ma-at-ta* 17. *ki i-ri-šu iṣ-ṣa-an-du-ši* 18. *ù ša pa-na ma-'-da* 19. *i-ni-'-i-šu* 20. *i-na-an-na ul i'-i-iš* 21. *[ṭè]-ma a-lam-ma-ad-ma* 22. *[a-na be-lí-j]a lu-bi-ir-ma* 23. *[mâr šip-]ri-ja ú-še[-ṣa-a].*

4. 19. 20. *i'-i-iš*, *i'-i-šu*, *i-ni-'-i-šu* von *na'âšu* „gesundwerden".

8. es steht da *it-ti-ku*; lies vielleicht *ittilu(!)* von *na'âlu* „liegen (im Schlafe)". Dieselbe Flüchtigkeit *KU* statt *LU* liegt vor UP 40, 2.

9. 14. *šamê lapâtu* wörtlich „Berühren des Himmels" ist wohl Bezeichnung für die Morgendämmerung.

10. 15. *iqqeltû* vom Stamme *qlt'* IV, 1 erwachen.

22. Vielleicht ist *lu-bi-ir-ma* zu lesen „ich will hinüberkommen".

0. Dein Knecht Mukallim. 1. Für meinen Herrn 2. möchte ich mich opfern! 3. Der Tochter des Ajaru 4. ging es in der ersten Nachtwache besser; 5. seit Mitternacht (aber), 6. seit ich meinen Boten 7. zu meinem Herrn geschickt habe, 8. als sie einschlief(?), 9. bis zur Morgendämmerung, 10. als sie erwachte, 11. hat an dem Verband, mit dem man sie nachts 12. verbindet, 13. niemand etwas gelöst. 14. In der Morgendämmerung, 15. als sie erwachte, 16. hat

man sie mit einem Verband 17. nach ihrem Wunsche verbunden; 18. (aber) während es ihr vorher schon sehr viel 19. besser ging, 20. ging es ihr jetzt nicht gut. 21. Ich werde mich über die Sache unterrichten, 22. werde selbst zu meinem Herrn hinüberkommen(?) 23. und auch meinen Boten aussenden.

Was der Patientin fehlt, erfahren wir in dem Bericht nicht, es ist offenbar dem *bêlu* schon aus einem früheren Bericht bekannt. Da durch den Wechsel des Verbandes am Morgen eine Verschlimmerung des Gesundheitszustandes eingetreten ist, betont der Absender, daß man den neuen Verband auf ausdrücklichen Wunsch der Kranken angelegt habe. Der vorliegende Bericht ist wohl am frühen Vormittag abgeschickt, weil das letzte berichtete Ereignis in der Morgendämmerung geschehen ist (Z. 14—20). Ein weiterer Bericht an den Herrn über die Patientin wird angekündigt, zugleich auch ein persönlicher Besuch des Absenders bei dem *bêlu* (Z. 21—23).

5. UP 71.

0. *[ardu-ka (m)Mu-kal-lim]* 1. *a-na di-n[a-an be-lí-ja]* 2. *lu-ul-li-[ik]* 3. *a-na na-'-ri[-e]* 4. *na-'-ra-[a-ti]* 5. *(f)E-ṭi-ir-[ti]* 6. *ù bît be-lí-j[a]* 7. *šu-ul-mu* 8. *mârat (m)Aja-ri* 9. *i-ša-ta-tum ša ir-ti-ša* 10. *zu-ú-ta it-ta-da-a* 11. *ša mârat (m)Muš-[t]a-li* 12. *ša ir-ti-š[a]-ma* 13. *zu-ú-ta it-[t]a-da-a* 14. *ša mârat (m)[Ku]-ri-i* 15. *il-te-it [. . .]* 16. *ù[. . .]* — Lücke — 17. *[zu-]ú-ta it[-ta-da-a]* 18. *[ša] mârat (m)Ilu-i[p-pa-aš-ra]* 19. *2 i-na ir-ti-š[a]* 20. *zu-ú-ta it-ta-da-a* 21. *ša mârat (m)Aḫu-ni* 22. *2 i-na ir-ti-ša* 23. *zu-ú-ta it-ta-da-a* 24. *ša mârat (f)Ba-ba-ti* 25. *ù (f)Bi-i[t]-ti* 26. *zu-ú-ta ul na-da-a* 27. *a-na šu-ul-mi-ši-na* 28. *šu-ul-mu* 29. *8 na-at-[b]a-ki* 30. *[u]š(?)-ši-qí at-.[. . .]* 31. *[. . .-] ta-pa-[. . .]*

Der Rest ist weggebrochen.

Dieser Brief ist schon übersetzt von Lutz UP S. 94f.

29. *natbaku* „Schicht, Stufe".

30. *uš-ši-qí* unklar.

0. Dein Knecht Mukallim. 1. Für meinen Herrn 2. möchte ich mich opfern. 3. Den Sängern, 4. Sängerinnen, 5. der Eṭirtu 6. und dem Hause meines Herrn 7. geht es gut. 8. Was die Tochter des Ajaru betrifft: 9. das Fieber ihrer Brust 10. hat Schweiß „geworfen". 11. Was die Tochter des Muštâlu betrifft: 12. (das Fieber) ihrer Brust 13. hat Schweiß „geworfen". 14. Was die Tochter des Kurî betrifft: 15. ein . . . 16. und . . . — Lücke — 17. hat Schweiß „geworfen". 18. Was die Tochter des Ilu-ippâšra betrifft: 19. Das Wechselfieber in ihrer Brust 20. hat Schweiß „ge-

worfen". 21. Was die Tochter des Aḫûni betrifft: 22. Das Wechselfieber in ihrer Brust 23. hat Schweiß „geworfen". 24. Was die Tochter der Babâtu 25. und die Bitti betrifft: 26. sie haben keinen Schweiß „geworfen"; 27. ihrem Wohlbefinden 28. geht es gut. 29. 8 Schichten(?) . . . 30. habe ich . . . 31. . . . ich werde schicken (?) . . .

6. UP 72.

0. *[a-na be-lí-ja qí-bi-ma]* 1. *[um-ma (m. il) . . . -mu-bal-li-]iṭ ardu-ka-ma* 2. *[a-na di-na-an be-lí-j]a lu-ul-lik* 3. *[. . . š]a be-lí iš-pu-ra-am* 4. *[. . .] . . . šu-ul-mu* 5. *[. . .] i-ra-as-su mar-ṣa-tum* 6. *[na]-aṣ-ma-at-ta e-te-iš-r[u]-ma* 7. *ú-ṣa-am-ma-du-š[u]* 8. *ù ma-aš-qí-ta ša im-bu-ub [. . . i]t-ta-na-ad-na* 9. *ù ša-nu-ú ša i-ra-as-su i[. . .] -a-ṣu* 10. *šum-ma amêlu ki-ma iq-qí-e[l-tu-ú(?)]* 11. *na-aṣ-ma-ta-šu ki-i . . [. . .]* 12. *(šam)a-ši-i ba-t[i-qu?]* 13. *ù be-lí i-di ki-i iš-te-en . .[. . .]* 14. *ib-ba-ta-qu-ma la i-šal-li-[im]* 15. *ḫa-za-an-na ki-i e-ri-šu u[m-ma]* 16. *a-na (am.) n[ukar]ribê ki-i iš-ta-pa-ru [. . .]ma* 17. *mârat (m)Muš-ta-li ša i-ga-an-ni-ḫu(!)-ma la [na]-da-a* 18. *ma-aš-ga-ti [. . .] ki-i aš-ta-[aq-qu]ú-ši* 19. *su-a-lam it-ta-da-a ù du-.[. . .] ar* 20. *[i-n]a-an-na qí-iṣ lib-bi ir-ta-aš-š[i]* 21. *ma-aš-qí-it qí-iṣ li[b-b]i ki-i á[š-ta-qú-ú]* 22. *iš-ta-na-at-ti (šam) . . . [ ]* 23. *ù (iṣ)ṣaḫtu ba-ti-i[q]* 24. *be-lí li-še-bi-lam lu-uš-ta-aq-qí-ma* 25. *a-na qât mamîti(?) la i-tar-ši* 26. *mârat šarri ša um-mu iṣ-ṣa-na-ba-tu-ši* 27. *i-na-an-na i-na na-aṣ-ma-at-ti* 28. *ù ma-aš-qí-ti it-tu-uḫ* 29. *aš-šum šammê* (ḫi. a) *ša a-na be-lí-ja aq-bu-ú* 30. *be-lí la i-ba-aš-ši* 31. *ḫîl nu-ḫur-tim ḫîl [. . .]-ra (šam) pat-ra-nam* 32. *ša-am-mi mušaklilu(?) ša qí-iṣ lib-bi* 33. *(šam)-pat-ra-nam (šam)me-ir-gi-na-nu (šam)a-ra-ri-ja-nu* 34. *(šam)nam-ruq-qu (šam)ú-la-nu (šam)[. . .]*. in. ni. šàg 35. *zêr (šam)êdi (šam)kur(!)-ka-nam [ ]* 36. *[. . .]nim (šam)ḫa-ša-na (šam) . [. . .] . . .* 37. *[. . .]li-si-iḫ-ma li-še-bi-lam-ma* 38. *[. . .] lu-ú ša-ak-nu* 39. *[. . .]-ti an-na-tim* 40. *[. . .]am šu ú šá di i-na âli(ki) [. . .]* 41. *[. . .]bu-um li-iq-ba li-el-qu-ni* 42. *[ina libbi šammê* (ḫi.] a) *ša be-lí iq-bu-ú na-da-nam* 43. *[a-di-na 1]šammu ul id-di-nam-ma* 44. *[ki-i a-ḫa-m]i-iš ut-ta-na-ar-m[a]* 45. *[. . . li-i]š-pu-ra-am-ma*

6. *etešruma* doch wohl I, 2 von *ešêru* „in Ordnung sein"; der Sinn erfordert aber hier ein transitives Verbum.

8. *imbub* vielleicht von einem Stamm *nbb* für *inbub*; vgl. arab. *tanabba* „fließen"?

14. *ibbataqûma* IV, 1 von *batâqu* „abgetrennt sein, ausgehen, fehlen"; vgl. *bâtiq* Prm. I, 1 (Z. 23) in demselben Sinne.

18. *aštaqqû* I, 2 von *šaqû* „tränken"; vgl. *aštaqi* (21) und *luštaqqi* (24). *mašqâtu* plur. von *mašqîtu* „Trank, Medizin".

20. *irtašši* I, 2 von *rašû* „erfassen, packen".

22. *ištanatti* I, 3 von *šatû* trinken.

23. giš. geštin. sur. ra = *ṣaḫtu* (ŠL 210, 13) gepreßter Wein.

28. *ittuḫ* Prt. I, 2 von *nâḫu* „ruhen" aus *intuḫ*; kaum I, 1 von *matâḫu* aus *imtuḫ*.

31. *ḫîlu (A. KAL)* „Harz, Extrakt".

32. *esêḫu* liefern.

44. *uttanârma* II, 3 von *twr* „zurückkehren". Weitere Erläuterungen zu diesem Brief s. in der Einleitung zu den medizinischen Briefen S. 28f.

0. Zu meinem Herrn sprich: 1. so sagt X-muballiṭ, dein Knecht: 2. Für meinen Herrn möchte ich mich opfern! 3. . . ., worüber mein Herr mir geschrieben hat, 4. [sein Befinden ist nicht ?] gut. 5. Seine kranke Brust 6. 7. verbindet man richtig mit einem Umschlag, 8. und eine Medizin . . . ist ihm verabreicht worden. 9. Das Wechselfieber, das seine Brust (ergriffen hat), ist gering(?) 10. Wenn jemand, sowie er aufwacht, . . . 11. seine Packung . . . 12. ašê-kräuter sind ausgegangen (?) . . 13. Und mein Herr wisse: fehlt eine einzige [Medizin ?], 14. so wird er nicht gesund. 15. Ich habe den Bürgermeister gebeten, 16. da er zu dem Gärtner schicke, . . . 17. Der Tochter des Muštalu, die hustet, aber nicht ausspucken kann, 18. habe ich Medizinen zu trinken gegeben: 19. Daraufhin hat sie Husten(schleim) ausgeworfen und . . . 20. Nunmehr hat sie Leibschneiden; 21. nachdem ich ihr eine Medizin gegen Leibschneiden zu trinken gegeben habe, 22. hat sie (die) immer wieder getrunken. . . .-Kraut 23. und gekelterter(?) Wein(?) fehlt(?). 24. Mein Herr möge es mir bringen lassen, das will ich ihr zu trinken geben 25. gegen die Hand der *nam. ru*[1])-Krankheit; sie soll nicht zu ihr zurückkehren(?) 26. Die Königstochter, die Fieberhitze ergriffen hatte, 27. hat sich jetzt in einer Packung 28. und (mit) einer Medizin (versehen) beruhigt. 29. Was die Kräuter betrifft, über die ich zu meinem Herrn gesagt habe: 30. „Mein Herr, es sind keine da!" — 31. Extrakt von asa foetida, Extrakt von . . ., *patrânu*-Kraut, 32. Kräuter, die dem Leibschneiden ein Ende machen(?), 33. *patrânu, merginânu, ararijânu*, 34. *namruqqu, ulânu*, . . . 35. *edu*-Samen, Gelbwurz, 36. . . ., Thymus, . . . 37. . . . möge er liefern und mir bringen lassen. 38. . . . mögen vorrätig sein. 39. . . . diese

---

[1]) Wohl *nam. erim. ma* zu lesen; vgl. S. 27f.

40. . . . in der Stadt 41. . . . möge er befehlen; sie sollen nehmen! 42. [Von den Kräutern], die mein Herr liefern zu wollen gesagt hatte, 43. hat er [bisher] kein einziges Kraut mir geliefert. 44. [Alles miteinander] soll zurückgebracht werden(?)! 45. [Eilends] möge er mir schicken!

Während es sich in unseren Briefen sonst immer nur um Patientinnen handelt, ist hier zunächst (Z. 3—16) von der Behandlung eines Patienten die Rede, dessen Name uns leider nicht erhalten ist. Um ihn gesund zu machen, werden unbedingt *ašê*-Kräuter gebraucht; der Arzt hat sich an den Bürgermeister gewandt, der sie von den ihm unterstellten Gärtnern beschaffen lassen soll. — Dann folgt ein Bericht über die Tochter des Muštâlu (Z. 17—25). Diese war offenbar zunächst an der *nam. ru*-Krankheit (Z. 25) erkrankt; davon war sie aber schon geheilt worden; litt nun aber an einem trockenen Husten (17). Die Medizinen (gleich in der Mehrzahl Z. 18), die ihr der Arzt verabreicht, erreichen ihren Zweck durchaus: der Schleim löst sich jetzt beim Husten (Z. 19); nur hat sie von den Medizinen Leibschneiden bekommen, wovon sie wieder eine andere Medizin befreien soll. Außerdem soll sie Wein zu trinken bekommen, sobald dem Krankenhaus welcher geliefert wird. — (26—28:) Der Königstochter, die Fieber bekommen hat, hat der Arzt einen Umschlag und eine Medizin verordnet. — Am Schluß des Briefes beschwert sich der Absender sehr über die mangelhafte Lieferung von Heilmitteln.

7. BE 94.

3. *ù mi-in-za-a-ša ša [. . .]* 4. *i-na mu-uḫ-ḫi-ja ul [*5. *ù ul it-ta-na-al-l[ak?]* 6. *ù ti-ik-ka-ša ša ik-ka-[lu]* 7. *da-an-ni-iš-ma ik-kal- .[. . .]* 8. *te-ma šu-up-ra*

4. Es sieht so aus, als könnte am Ende der Zeile etwa *mârat (m)Muš-ta-li* gestanden haben; doch paßt das der Raumverhältnisse wegen schlecht in den Zusammenhang.

3. Und ihr minzû, das [ihr wehtat]? 4. auf . . . 5. und ging nicht hin und her (zu bewegen?). 6. Und über ihren Hals, der ihr brennt 7. und zwar sehr heftig brennt(?), 8. schreibe Bescheid.

8. UP 82.

1. *a-na (m)Mu-kal-lim* 2. *qí-bi-ma* 3. *um-ma (m. il)En-lil-ki-di-ni-ma* 4. *mâr (m)Ki-ri-ru-du-uk* 5. *mi-im-ma in-ni-ip-pu-uš* 6. *ù i-na ma-ti ú-še-el-li-m[a](?)* 7. *ša lib-ba ir-ri-šu-ma* 8. *id-na-aš-šu* 9. *mâr (m)ilu. GAN(?). amêlû-ti* 10. *na-aṣ-ma-at-ta* 11. *[l]i-iṣ-mi-is-su*

12. *[. . .] . še-pi-is-su* — Lücke — 13. *lu-ú [. . .] iš(?)-ša-lu-[ka?]* 14. *lu-ú š[a lib-b]a(?) ir-ri-šu-ka* 15. *id-[na-aš]-šu*

5. *innippuš* IV, 1 von *epêšu* „es ist (ihm) etwas angetan worden"; oder etwa *epêšu* in der Bedeutung „behexen" ?

6. *ušelli-ma(?)* vielleicht Prs. III, 1 von *elû*; ob man vielleicht im Hinblick auf Ausdrucksweisen wie: „ein Verlangen steigt in jmd. auf" u. ä. verstehen kann: „wenn er einen Wunsch äußert" ?

7. *libba* in seinem Herzen.

1. Zu Mukallim 2. sprich: 3. so sagt Enlil-kidini: 4. Dem Sohn des Kiriruduk 5. ist irgend etwas angetan worden; 6. und wann (auch immer) er hinaufschickt (?), 7. was er in seinem Herzen begehrt, 8. gib ihm! 9. Den Sohn des *Ilu-GAN-amêlûti* 10. möge man mit einem Umschlag 11. versehen. 12. . . . sein Fußende — Lücke — 13. sei es, daß . . . er . . . 14. sei es, daß er in seinem Herzen etwas von dir wünscht, 15. gib (es) ihm!

Der Arzt Mukallim erhält in diesem Brief Anweisungen über die Behandlung zweier Patienten. Es liegt sehr nahe, zu vermuten, daß solche Anweisungen von dem *bêlu* kommen, dem er in den vorangehend behandelten Briefen Bericht erstattet; dann wäre also der *bêlu* von BE 31. 32. 33 UP 71. 72 Enlilkidini.

9. BE 53.

Der Anfang ist weggebrochen.

6. *[. . .] . mar-ṣú-ta . [. . .* 7. *[. . .]ta ka[. . .] nu ši [. . .* 8. *ša i-ga-an-ni-ḫu . [. . .* 9. *[i]-na na-a[ṣ-ma-at-ti* 10. *a-di-na(?) a-na-ku ga-ti-[. . .* 11. *ta-mu-ru at(?) tu ša [. . .* 12. *[ù mâ]rat(?) šarri i-na(?) . [. . .* 13. *ta ti ša li ir [. . .] ḫa [* 14. *ù šum-ma 2 [ša ir-]ti-ša uḫ-ḫu-ru* 15. *li-ir-t[a . . .* 16. *ù i-rat-sa . [. . .* 17. *[. . .] . . li-iṣ-ṣa-am-m[i-du-ši]* 18. *it-ti mar-ṣu-ti ša t[a-šap-pa-ra?]* 19. *ša ṣi-ir-ri ù [. . .* 20. *ar-rap-ḫa-aja . [. . .* 21. *du-ul-la mi-na-a [* 22. *[. . .] . bît (il)Sin .* [. . . 23. *[. . .]-ra ù[. . .* 24. *[. . .] la ba-ni(?) iq-bu(?)-ú(?) [. . .* 25. *ù ša še-pi-ja mi-na-a [. . .* 26. *mi-in-di-ma ša mar-ṣu-ti [. . .* 27. *ša du-ul-li ša ar-rap-ḫa-[aja]* 28. *ḫa-bi-gal-ba-ti-i ù ša še-pi-[. . .* 29. *am-mi-ni la ta-aš-pu-ra [. . .* 30. *ù [. . .] ul-tu ûmi an-ni-i* 31. *[it-t]i mar-ṣú-ti ša ta-šap-pa-ra* 32. *du-ul-la-m[a ša] ar-rap-ḫa-aja* 33. *ḫa-bi-gal-⟨ba⟩-tu[-ú ù] še-pi-[. . .* 34. *ta-ša-a[p-pa-ra* 35. *[. . .]-ú-ma du-ul-la [. . .]-pu-uš(?)* 36. *[. . .] . . . e-pi-ri . [. . .* 37. *mâr šip-ri-ka ûmi(mi) ša-li-it-ta* 38. *ap-pu-na a-na parak-mâri(ki) . . [. . .* 39. *ṭi-im du-ul-li ta-ša-ap-p[a-ra]* 40. *it-ti mar-ṣú-ti ṭi-im du-ul-[li]* 41. *ul ta-šap-pa-ra-am-ma ḫi-d[a . . .*

Da der Brief außerordentlich schlecht erhalten ist, sind die Lesungen zumeist recht unsicher.

26. *mindêma* (HW 416a) Ausdruck der Überraschung und des Erstaunens.

38. *appuna* „auch".

6. . . . den Krankheitszustand . . . 7. . . . 8. . . . die hustet . . . 9. in einem Umschlag . . . 10. bis jetzt habe ich die Hand(?) . . . 11. du gesehen hast . . . 12. und die Königstochter 13. . . . 14. wenn das Wechselfieber ihrer [Brust] anhält . . . 15. möge . . . 16. und ihre Brust . . . 17. . . . man möge sie verbinden . . . 18. Mit dem Krankheitszustand, über den d[u schreibst], 19. . . . 20. der Arrapḫäer . . . 21. welche Arbeit (haben sie getan ?) . . . 22. . . . Sin-Tempel . . . 23. . . . und . . . 24. ist nicht schön; haben sie gesagt . . . 25. und von meinem Fuß(?) was . . . 26. Warum denn eigentlich hast du nur über den Krankheitszustand 27. [und nicht auch zugleich] über die Arbeit der Arrapḫäer, 28. Ḫabigalbatäer und der Šepi . . . 29. geschrieben ? 30. Und . . . seit diesem (heutigen) Tage 31. sollst du zusammen mit dem Krankheitszustand, den du schreibst, 32. zugleich auch die Arbeit der Arrapḫäer, 33. Ḫabigalbatäer und Šepi . . . 34. berichten! 35. . . . die Arbeit . . . 36. . . . 37. Dein Bote soll am . . . Tage . . . 38. auch nach Parak-mâri kommen ?; 39. Den Bericht über die Arbeit sollst du senden! 40. wenn du zusammen mit dem Krankheitszustand den Arbeitsbericht 41. nicht sendest, . . .

Diesen Brief könnte man sich wie die beiden vorigen etwa von Enlil-kidini an Mukallim gerichtet denken.

10. BE 22.

1. *[ard]u-ka (m)Im-gu-rum* 2. *[a]-na di-na-an be-lí-ja* 3. *lu-ul-li-ik* 4. *a-na bît be-lí-ja šu-ul-mu* 5. *(f)Qá-qá-da-ni-tum zammertu(?) ša ik-ka-al êna-[ša]* 6. *(m)Ḫu-za-lum ki el-ga-a* 7. *i-ta-mar-ši* 8. *ṭi-im mur-ṣi-ša ki iš-a-lu-ši* 9. *ri-ik-sa ki e-si-ḫu* 10. *ú-ra-ak-ka-su-ši.*

Der Schluß des Briefes gehört nicht hierher.

5. *ik-ka-al* ist nicht ganz sicher; möglich auch *ik-ka-rit* von *krt* „schneiden": „deren Auge zerschnitten war".

1. Dein Knecht Imgurum. 2. Für meinen Herrn 3. möchte ich mich opfern! 4. Dem Hause meines Herrn geht es gut. 5. Die Sängerin(?) Qaqâdânitum, deren Auge brennt, 6. hat Ḫuzâlum, nachdem ich (ihn) geholt hatte, 7. untersucht; 8. nachdem er sie nach dem Verlauf ihrer Krankheit gefragt hat, 9. nachdem er ihr einen Verband gegeben hat, 10. soll man sie damit verbinden.

11. BE 21, 1—6. 27—33.

1. *[ar]du-ka (m)Ili-ja-rišâ-rêma(ma)(?)* 2. *a-na di-na-an be-lí-ja lul-lik* 3. *um-ma-a a-na be-lí-ja-ma* 4. *i-tu (am.)šatammi ša a-na šul-mi-šu* 5. *al-li-ku šu-ul-ma ša be-lí-ja* 6. *iš-ta-la-an-ni*

Zeile 7—26 ist schlecht erhalten; es ist anscheinend von Gartenarbeit die Rede.

27. *2 ardu-ka rabû ša(!) a-na bu-ú-[ri]* 28. *im-qu-ú-tu* 29. *ša 1 ki-ir-ra-šu še-bi-ir* 30. *ù 2 ... ša-a-šu* 31. *še-bi-ir be-lí liš-pu-r[a]-am-ma* 32. *šamna lid-di-nu-ma* 33. *li-bi-li-ṭú-šu-nu-ti*

6. *ištalanni* I, 2 von *ša'âlu* „fragen".

27. Nach der Zahlenangabe steht hier der Sing.

29. *kirru* „Bein" *šêbir* Prm. von *šbr* „zerbrechen".

33. *libilliṭu* für *liballitu* wie *liṣibitu* für *liṣabbitu* u. ä. (II, 1).

1. Dein Knecht Iluja-rišâ-rêma. 2. Für meinen Herrn möchte ich mich opfern! 3. Folgendes an meinen Herrn: 4. Der *Itu* des Verwalters, zu dessen Wohlergehen[1]) 5. ich kam, hat mich nach dem Wohlergehen meines Herrn 6. gefragt. — Lücke — 27. Von den 2 erwachsenen Sklaven, die in den Brunnen 28. gefallen sind, 29. hat der eine sich das Bein gebrochen 30. und der zweite . . . 31. gebrochen. Mein Herr möge schreiben, 32. man solle Öl liefern, 33. um sie wieder gesund zu machen.

12. BE 4.

1. *[ardu-ka (m)]A-na-ku-rum-ma* 2. *a-na di-na-an* 3. *be-lí-ja lu-ul-lik* 4. *um-ma-a a-na be-lí-ja-ma* 5. *da-ba-ba ša (m)I-gi-gi* 6. *id-bu-ba* . . . 7. . . . *be-lí-ja* . . . — Lücke — 11. . . . *ri-id-da* 12. . . . *ma šu-ú ša i-na* 13. *ú-šu-uz-za-šu* 14. *ul il-la-kam* 15. *i-na mu-ši ša ûmi 23(?)* 16. *[z]u-ú(?)-ta it-ta-du-ma* 17. *[. . .] mâr šip-ri-šu* 18. *[a-na] be-lí-ja aš-pu-ur*

21. Ende vielleicht *su-ma-nu*.

13. BE 74.

2. . . . *uḫ-ḫu-ra-at ú* . . . 3. . . . *it-ti* . . . *na-li-ik* . . . 4. *iš-pu-ra um-ma-a ki-ki-i i-di-ba-aš-[ši]* 5. . . . *-'-a aš-mu-ur-ma ki-i a-qa-ri-bu* . . . 6. . . . *ki ir-ri-ba-ma ib-ba-la-ak-ka-[tu?]* 7. . . . *i-di-ba-áš-ši šîrê(meš)* . . . 8. . . . *ù ši-i-ba ib-ba-la-ak-ka-[tu?]* 9. *[a-na b]e-lí-ja lu-uš-pu-ur* . . . 10. . . . *ki a-li-qú* . . . *ti* . . . 11. . . . *ša ù gi-iš-ša-ša* 12. . . . *ut-te-'* . . . 13. . . . *ma-la-a* . . . Rest abgebrochen.

---

[1]) Oder Begrüßung.

V.

Wirtschaftstexte.

A. Berichte über Bauten.

Bauarbeiten an einem Tempel UP 44.

„Jetzt ist meine Arbeit am Gotteshause umfangreich; ich habe sie kräftig in Angriff genommen und werde sie ausführen.“ (EA 9, 15f.; vgl. auch 4, 36—48; 7, 63—65; 11 Rs. 30). Mit einem solchen Hinweis auf ihre Bautätigkeit begründen die Kassitenkönige Kadašmanḫarbe und Burnaburiaš ihre immer wiederkehrende Bitte an den Pharao, er solle doch „viel Gold“ schicken. Wie die angeführte Stelle beweist, hatten die Kassitenkönige vor allem für den Bau von Tempeln Interesse. Es ist daher zu erwarten, daß wir davon auch in unseren Briefen etwas hören.

Daß es sich in dem Brief UP 44 um Kultbauten, nicht um Profanbauten handelt, ergibt sich mit Sicherheit aus den einzelnen Bauwerken, von denen die Rede ist: das „Frauenhaus“ *(bît sinnišâte)*, „Bettenhaus“ *(bît iršê)*, „Treppenhaus“ *(bît simmilti)*, den Tempelhof *(kisellu)* und den Prozessionsweg *(tallaktu)* finden wir in dieser Zusammenstellung als Teile einer Tempelanlage etwa in der Beschreibung des Esagila-Heiligtums TU 32.

UP 44.

1. *[arduka (m) . . . a-na] di-na-an b[e-lí-ja lul-lik]* 2. *[um-ma a-na be]-lí-ja-[ma]* 3. *[. . .] ul-tu bît sinnišâte* (ḫi.a) 4. *2 b[â]b(?) mu-tir-ri-ti ga-[al]-la-ti* 5. *i-na ša-ni-e aṭ-ṭa-am-mi-ir* 6. *[t]a-la-ak-ka-ti ša ḫa-ab-ši ša bît (iṣ)iršê(meš)* 7. *a-ba-al-la-al* 8. *(iṣ) gušûrê*(meš) *ša ki-si-el-li* 9. *ù ši-ba-aṣ bît si-im mil-ti ja-nu* 10. *ḫa-mu-ut-ta be-lí li-še-bi-la-am-ma* 11. *ul-tu ma-ra-qí lu-bi-en-ni* 12. *(iṣ) dalâte*(meš) *ša be-lí ga-ma-ra iq-bu-ú* 13. *(am.)nangarê*(meš) *(m.il)-Nabû-uṣur il-te-qú-[ma?]* 14. *(iṣ)dalâte*(meš)*-šu ul-te-iṣ-bi[-']* 15. *(iṣ)dalâte*(*meš*) *ša ṣú-ḫa-ri-e* 16. *ma-an-nu i-ga-am-ma-ar* 17. *be-lí (am.)nangarê*(meš) *li-iš-pu-ra-am-ma* 18. *li-ig-mu-r[u]*

4. *gallâti* ist wohl fem. plur. zu *qallu* „klein“; oder es ist zusammenzustellen mit אֶבֶן גְּלָל Esr. 5, 8; 6, 4 „Quaderstein“; vgl. auch ZDMG 37, 567; 42, 399 גללא = *στήλη λιθίνη*.

5. *aṭṭammir* I, 2 zu *ṭmr* „verbergen, bedecken, eingraben"; als bautechnischer Ausdruck belegt in K 4362 (CT XIX, 20), 17f. giš.gušur.ra.dib.dib.ba und ku.ku.NE(bi).íb.bi = *temêru ša gušûri* „einen Balken eingraben(?)" oder vielleicht „(mit Metall) bedecken, überziehen?".

6. *talakkâti* plur. zu *tallaktu* „Weg" ist mir wahrscheinlicher als eine Ergänzung *kalakkâti* als plur. zu *kalakku* „Keller". — *ḫabšu* ist unbekannt.

7. *bll* sonst „mischen"; vielleicht kann man hier „aufschütten" übersetzen.

8. *kisellu* für das häufigere *kisallu.*

9. *šibaṣ* als stat. cstr. zu *šibṣu* muß hier ein Teil des *bît simmilti* sein; vgl. CT XIX, 17, 4a giš.ad.uš = *šibṣu* (also ein Gegenstand aus Holz!) und SAK 150, III, 8: ad.uš ká-gal . . . ne.in.uš „das šibṣu des großen Tores der Gottheit von Š. hat er errichtet". — Ein *šipṣu* ∥ zu *danânu* „Macht" (Asurnaṣ. II, 106. 107; Salm. Bal. III, 3) paßt hier nicht. — *bît simmilti* „Treppenhaus" nach Meissner BAW II, 53ff.

11. *marâqi* ist vielleicht zu hebr. מרק, syr. ܡܪܩ „reiben, polieren, reinigen" zu stellen; das würde gut zu dem Prädikat *lubenni* passen. — *lubenni* II, 1 zu *banû* „hell, leuchtend machen".

13. *iltequ* I, 2 von *liqû*; nimmt man Nabû-uṣur als Subjekt an, so müßte man *ilteqi* erwarten; vielleicht ist zu übersetzen: „Die Zimmerleute haben sich den N. ausgesucht, haben ihn vorgezogen(?)."

14. *ulteṣbi'* III, 2 von *ṣabû* „ordnungsgemäß festmachen, verstärken"; vgl. CH II, 63; XIX r, 96.

1. [Dein Knecht] . . . [Fü]r me[inen Herrn möchte ich mich opfern]. 2. [Folgendes an] meinen [Herrn]: 3. . . . vom Frauenhause aus 4. habe ich 2(?) . . . Flügeltüren 5. zum zweitenmal(?) eingegraben (? od. überzogen). 6. Die *ḫabšu*-Wege des Bettenhauses 7. will ich aufschütten(?). 8. Balken für den Tempelhof 9. und das *šibṣu* des Treppenhauses sind nicht da. 10. Eilends möge mein Herr mir (welche) bringen lassen. 11. Nach der Reinigung(?) will ich es hell erstrahlen lassen. 12. Die Türen, die mein Herr fertigzustellen befahl —: 13. Die Zimmerleute haben sich den Nabû-uṣur ausgesucht, 14. und der läßt seine Türen festmachen. 15. Wer soll denn die Türen für die jungen Leute 16. fertigstellen? 17. Mein Herr möge die Zimmerleute zu mir schicken, 18. die sollen (sie) fertigmachen!

Wiederaufbau von Gebäuden, die eine Hochflut (?) zerstört hatte. BE 66 Rs.

Zu allen Zeiten war das Hochwasser des Euphrat im Frühjahr eine Gefahr für das Land Babylonien, die man trotz aller Deich- und Kanalanlagen nicht völlig zu beseitigen vermochte: „Derartige Überschwemmungen ganz zu verhindern, ist vielleicht unmöglich; es ist aber die Pflicht guter Herrscher, nach Kräften Abhilfe zu schaffen" (Strabo, Geogr. 16, 1, 9). Auch die Verheerungen, von denen in dem Brief BE 66 Rs. die Rede ist, sind anscheinend durch ein gewaltiges Hochwasser des Euphrat entstanden, wie auf der schlecht verständlichen Vs. gesagt ist. Wie die angerichteten Schäden behoben werden sollen, darüber berichtet (auf der Rs.) ein Landrat (o. ä.) an den *bêlu* nach Nippur.

BE 66 Rs.

20. *ša pa-a-pa-ḫi ša ša-ḫu-ri a-di-na si-ip-pi mi[. . .]* 21. *ša bît (iṣ)irši (iṣ)ûra ku-un-nu šu-um-ma ša be-[lí iq-bu-ú]* 22. *bît (iṣ)-iršê*(meš) *li-ṣi-el-li-lu-ma ṣabê*(meš) *lu-ul-qí [lu-pu-uš?]* 23. *bîtât sinnišâte*(meš) *ša (âl)Ta-ri-ba-a-tum ga-ab-bi-ši-na ma-[aq-ta-a?]* 24. *lu-up-pu-ul-ma lu-pu-uš dûru ša (âl)Arad-bêlti abullu i-[bu-tu?]* 25. *a-na šu-me-li 3 ammatu ša epri(?) a-na 30 GAR i-ba-aš-ši a-mi-la ša [. . .]* 26. *ib-ba-la-ka-at-ma it-ta-la-ak ṣâbê*(meš) *lu-ul-qi l[u-uṣ-ba-at-ma?]* 27. *dûra lu-pu-uš ù bîtâtu*(meš) *i-na ali*(ki) *ja-a-nu ul ḫa-[za-an-nu?]* 28. *ul (am.)addupû*(meš) *ul a-na-ku i-na(?) bî-tâte*(meš) *ma-aḫ-r[a]-a-ti[m uššabu?]* 29. *(iṣ)gušûrû*(meš) *ja-a-n[u . . .] (iṣ)gušûrê*(m[eš)] *šu-up-[ra-am-ma]* 30. *ša 2(?) ša-ḫu-ri [. . .* 31. *(iṣ)gušûrê*(m[eš) . . . 32. *be-lí[. . .*

20. *pâpaḫu* und *šaḫuru* sind Kultbauten: „Heiligtum, Kapelle" od. dgl.; vgl. AOB I S. 30 Anm. 2.

21. *kunnu* ist wohl inf. II, 1 von *kânu* „festmachen" im nom. absolut vorausgestellt, obwohl Objekt zu *iqbû* (falls die Ergänzung überhaupt richtig ist).

22. *liṣellilu* für *liṣallilu* II, 1 von *ṣll* „mit einem Dach versehen".

23. das Pluralzeichen hinter dem *sinnišâte* setzt offenbar den ganzen Begriff in den Plural: „die Frauenhäuser", wie aus dem Suffix an *gabbišina* hervorgeht.

24. *luppul* „ich will einreißen" ist an unserer Stelle, wo doch sonst gerade vom Aufbauen die Rede ist, nicht recht glatt verständlich. Vielleicht ist an Abbrucharbeiten zur Beseitigung der

noch stehengebliebenen Mauerreste zu denken. Oder ist eine andere Bedeutung anzunehmen?

25. 26. Hier soll wohl die traurige Verfassung der Stadtmauer geschildert werden: auf einer Strecke von 180 m (30 GAR) ist sie nur noch 1,50 m hoch, und zwar auf der linken Seite (vom Stadttor?); die Mauer kann daher nicht den geringsten Schutz mehr bieten: jeder beliebige Mann steigt über sie hinweg. Unerklärlich bleibt nur der Akkusativ *amila*.

20. Vom Heiligtum, von der Kapelle sind bis jetzt die Schwellen ... 21. Vom Bettenhaus das Dach wieder festzumachen, — wenn mein Herr (das) befiehlt, 22. so mögen sie das Bettenhaus bedachen; ich will mir Leute nehmen [und (es) ausführen]. 23. Die Frauenhäuser der Stadt Taribâtum sind allesamt eingestürzt, 24. ich will (die Ruinen?) einreißen und dann wieder neu bauen. Die Mauer von Arad-bêlti, das Stadttor sind entzwei: 25. Zur Linken ist (nur noch) 3 Ellen hoch Erde auf einer Strecke von 30 GAR vorhanden; ... 26. (jeder) kann darüber hinweggehen; ich will Leute nehmen, (die Sache) in Angriff nehmen 27. und die Mauer (wieder) aufbauen. — Und Häuser sind in der Stadt überhaupt nicht mehr da: nicht der Bürgermeister, 28. nicht die Schiffsbauer und auch ich selbst nicht wohnen noch in unseren früheren Häusern. 29. Es sind auch keine Balken da ...; schicke mir doch Balken! 30. Von 2 Kapellen ... 31. Die Balken ... 32. mein Herr ...

B. Briefe über Kanalregulierung und Bewässerung.

Bei der überragenden Bedeutung, die die Kanalregulierung für die Landwirtschaft des Zweistromlandes hatte, ist es nicht verwunderlich, daß gerade die Briefe aus diesem Gebiet besonders zahl- und umfangreich sind. Da für die Empfänger dieser Briefe eine genaue Kenntnis der Kanalanlagen selbstverständlich ist, sind die Texte oft sehr kurz abgefaßt; das macht zusammen mit den vorkommenden Fachausdrücken uns das Verständnis schwierig. Eine Grundlage für die Erklärung geben uns die Ausführungen Strabos, Geogr. XVI, 1 § 9. 10 (übersetzt auch bei Meissner BuA S. 6f.): „Zu Beginn des Sommers führt der Euphrat Hochwasser; er fängt damit schon im Frühjahr an, wenn die Schneemassen in Armenien fortschmelzen. Er versumpft und ersäuft infolgedessen die Felder, wenn man nicht durch Gräben und Kanäle das aus dem Flußbett übergetretene Wasser ableitet, genau wie in Ägypten das Nilwasser; so sind die Kanäle entstanden. Sie haben aber sehr viel

Nachhilfe nötig; denn die Erde ist tief, weich und nachgiebig: daher kann sie von den Strömen leicht losgerissen werden und entblößt so die Felder, während der Schlamm die Kanäle zufüllt und ihre Mündungen verstopft . . . Dagegen hilft man sich folgendermaßen: Die starke Überschwemmung muß man durch Abdämmung unmöglich machen, die Verstopfung durch den Schlamm hingegen durch Reinigung der Kanäle und Offenhaltung ihrer Mündungen. Die Reinigung ist ja nun zwar leicht, die Abdämmung aber nimmt viele Hände in Anspruch; denn da die Erde nachgiebig und weich ist, hält sie die Last des aufgeworfenen Schlammes nicht aus, sondern sinkt ein und zieht dabei auch jenen mit; so macht sie die Mündung schlecht verstopfbar. Und doch tut Eile not, daß die Kanäle schnell geschlossen werden, ehe alles Wasser aus ihnen weggeflossen ist. Wenn nämlich die Kanäle ausgetrocknet sind, legen sie im Sommer auch den Strom trocken; wenn der aber Niedrigwasser hat, kann er dann nachher im geeigneten Augenblick, wenn es gerade am nötigsten ist, weil das Land von der Sommerhitze durchglüht und versengt ist, die Bewässerung nicht gestatten. Und das ist schließlich auch ganz gleich, ob die Früchte vor Wasserüberfluß ersaufen oder vor Wassermangel verdursten. Zudem kann auch die Schiffahrt, die ja doch großen Nutzen hat, infolge der ständigen Bedrohung durch die beiden dargestellten Gefahren nur dann aufrechterhalten werden, wenn man die Mündungen der Kanäle schnell öffnet und sofort wieder schließt, und auf diese Weise die Kanäle stets Mittelhöhe haben, derart daß in ihnen das Wasser weder zu hoch noch zu tief steht."

Hier in diesem Bericht haben wir schon eine ganze Reihe der Fachausdrücke beisammen:

1. (größerer) Kanal: *nâru* = *διῶρυξ*. 2. Bewässerungsgraben: *namqaru* = *ταφρεία*. Daneben in unseren Texten *palgu* und *atappu(?)*.

3. Mündung: *pû* = *στόμα, στόμιον*. Nach dem Bericht Strabos dienten an den Kanalmündungen anscheinend Erdwälle, die man durchstach und wieder aufschüttete, als Schleusen auch für die Schiffahrt; wieweit man für das alte Babylonien auch wirkliche Schleusenanlagen annehmen kann, ist mir nicht bekannt.

4. Überschwemmung, Hochwasser: *πλήμμυρα, πλῆθος τῶν ὑδάτων* = *ḫîlu, mîlu (A.KAL)*. Dazu das Verbum *malû* „unter Wasser setzen".

5. Wassermangel: *ina lâ mê* = *τῇ λειψυδρίᾳ* infolge von Wassermangel (BE 24).

6. Bewässerung: *miqru* = ἐποχετεία; dazu das Verbum *meqêru* = ἐποχετείας παρέχεσθαι.

7. Abdämmen: *kalû* = ἔμφραξις, ἐμφράττειν; für die Reinigung, die ja doch im Ausbaggern des Schlammes besteht: *ḫirûtu* = ἀνακάθαρσις.

8. öffnen: *pitû* = ἐξανοίγω; verschließen: *sekêru* = κλείω.

9. hinausfließen: *(w)aṣû* = ἐκπεσεῖν.

10. vertrocknen: *abâlu* = ξηραιθῆναι. Für die Stellennachweise vgl. das Wörterverzeichnis.

Bau und Durchstechen von Wehren. BE 12.

1. *[a-na] be-lí-ja qí-bi-ma* 2. *[um]-ma (m)Eṭir-(il)Marduk ardu-k[a]-ma* 3. *a-na di-na-an be-lí-ja lu-ul-lik* 4. *10 na-at-ba-ka-a-ti* 5. *us-si-ki-ir* 6. *21 še-p[i-i]t na-at-b[a]-ak-ti* 7. *[aḫ]-te-ri* 8. *[x] mi-iḫ-ri-e-ti* 9. *[ša] i-na pî na-at-b[a]-ak-ti* 10. *[a-di?] še-pi-it na-at-ba-ak-ti* 11. *na-du-ú ul-te-li* 12. *1 mi-iḫ-r[a š]a i-na nâri(?)* 13. *na-du-ú ul-te-li* 14. *ù ṣâbê*(meš) *ki as-su-ḫa* 15. *a-na mi-iḫ-ri ba-ta-qí* 16. *iq-te-ri-ib* 17. *2½ GAR(?) šiddu 1 GAR 3 ammatu rupšu* 18. *4½ ammatu me-lu-ú* 19. *40 ṣabê*(meš) *ki-i i-ba-at-ta-qu* 20. *[ṣa]bê* (meš) *mi-i-ṣú* 21. *[(am.)nu]karribû*(meš) *li-il-li-ku-ni-ma* 22. *it-ti-ja li-ib-tu-qu*

2. Eṭir-Marduk kommt sonst in den Kassitenurkunden nicht vor.

4. *natbaktu* plur. *natbakâtu* „Terrasse, Stufe" von der Wurzel *tabâku* „hinschütten"; über vermutliches Aussehen und Zweck dieser „Stufen" s. unten hinter der Übersetzung.

5. *ussêkir* II, 2 von *sekêru*.

6. *šêpitu* „Fuß, Bodenfläche(?)".

7. *aḫteri* I, 2 von *ḫirû* „graben".

8. *miḫru* plur. *miḫrêti* „Wehr, Hemmnis" (s. u.)

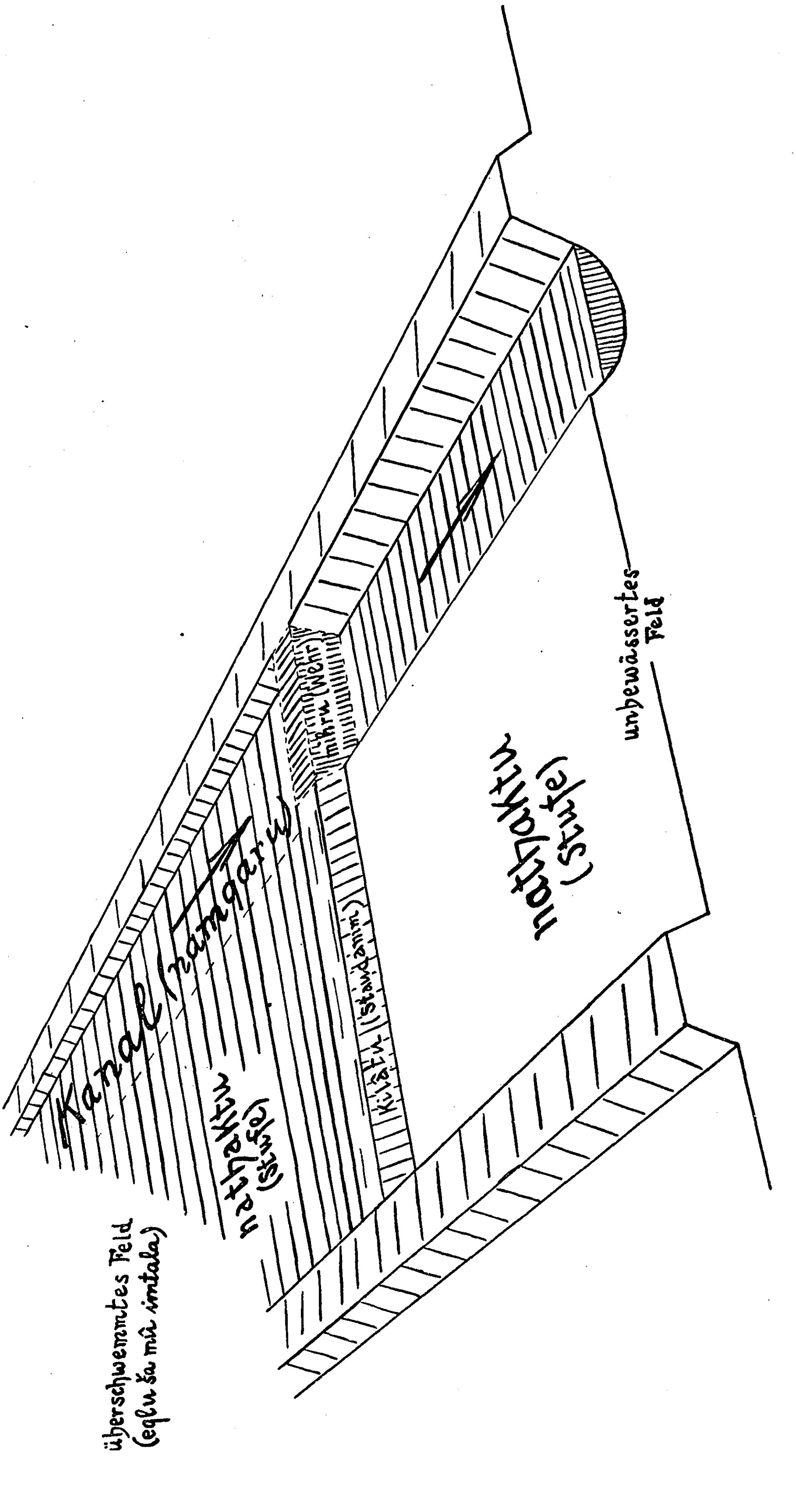
11. *ultêli* III, 2 von *elû*.

14. *assuḫ* Prt. I, 1 von *nasâḫu* „herausreißen, herausholen, aufbieten".

15. *batâqu* „durchstechen".

17. Die Maßeinheit, in der die Länge gemessen ist, kann man auf der Autographie nicht erkennen; wahrscheinlich soll es *GAR* sein; 1 GAR = 12 Ellen = ungefähr 6 m.

1. Zu meinem Herrn sprich: 2. so sagt Êṭir-Marduk, dein Knecht: 3. Für meinen Herrn möchte ich mich opfern! 4. 10 Stufen 5. habe ich gestaut. 6. 21 Bodenflächen(?) der Stufe(n) 7. habe ich gegraben. 8. x Wehre, 9. die am Eingang der Stufe(n). 10. bis zur(?) Boden-


Kanal (hamqaru)
natbaktu (Stufe)
mihru (Wehr)
Kilātu (Staudämm)
natbaktu (Stufe)
überschwemmtes Feld (eqlu ša mû imtala)
unbewässertes Feld

fläche(?) der Stufe(n) 11. umgesunken waren, habe ich aufgerichtet. 12. 1 Wehr, das im Kanal(?) 13. hingeworfen war, habe ich aufgerichtet. 14. Und nachdem ich die Leute herausgeholt hatte, 15. habe ich mich an das Durchstechen eines Wehres 16. herangemacht; 17. 15 m(?) ist die Länge, 7,50 m die Breite, 18. 2,25 die Höhe. 19. Wenn nur die (vorhandenen) 40 Mann durchstechen, 20. sind es zu wenig Leute. 21. (Daher) sollen die Gärtner kommen 22. und mit mir zusammen durchstechen!

Die sachliche Deutung dieses Textes ist nicht ganz leicht; der Sachverhalt könnte etwa so sein:

Zunächst ist das Land mit einem Netz von Bewässerungsgräben überzogen, von denen jeder einen bestimmten Ackerstreifen mit Wasser zu versorgen hat. Dieser Streifen ist durch Deiche in einzelne Felder aufgeteilt *(natbaktu?)*, deren Bodenfläche *(šêpitu)* je nach dem Gefälle des Geländes in verschiedener Höhe liegt (,was allerdings in dem ebenen Babylonien kaum eine merkliche Rolle spielen wird). Durch Erdaufschüttungen *(miḫru* „Wehr") wird der Graben abgeriegelt (*sekêru* „stauen") und führt nun infolge der Erhöhung des Wasserspiegels dem Boden die nötige Feuchtigkeit zu, in der Regel wohl direkt durch Überschwemmung, vielleicht auch bisweilen durch allmähliches Durchsickern von unten. Der Abschnitt unterhalb des Wehres war währenddessen natürlich ganz vom Wasser abgeriegelt; war nun eine „Stufe" erledigt, so mußte das Wehr wieder durchstochen werden *(batâqu)*, um das Wasser in den nächsten Abschnitt einzulassen *(pitû)*.

Bei den Wehren, von denen Z. 12/13 und 14ff. die Rede ist, handelt es sich um Anlagen in großen schiffbaren Kanälen (*nâru* Z. 12!). Demgegenüber muß man für die Wehre in Z. 8ff. bedeutend kleinere Ausmaße annehmen; denn hier handelt es sich wohl nur um Bewässerungsgräben *(namqaru)*.

Vgl. auch die Abbildung, die eine schematische Übersicht geben soll, wie man sich die Sache etwa vorstellen könnte.

Bewässerung der Felder während der Sommerhitze. BE 16.

1. *a-na be-lí-ja q[í-bi-ma]* 2. *um-ma (m.il)Nin-urta-[zêr-ibni? ardu-ka]* 3. *a-na di-na-an be-lí-[ja lu-ul-lik]* 4. *a-na alpê*(ḫi.a) *ù ṣênê*(ḫi.a) *š[a šarri??]* 5. *ù ša be-lí-ja šu-ul-m[u]* 6. *ša-am-mu-ši-na i-ba-aš-šu-ú* 7. *ù ri-du-* . . . 8. *ù a-na mi-iq-ri ša (il)Šamaš-tu-kul-ti* 9. *ul-tu ûm 16*(kam) *ša (araḫ)Du'ûzi* 10. *a-di ri-iš arḫi ša (araḫ)-Ulûli* 11. *12* (še)*zêru im-ta-la* 12. *[ù] a-na-ku 2 arḫa i-na (il)Šamaš-*

tu-kul-ti 13. *[áš-b]a-ku ûm 1(?)* (kam) *ša (araḫ)Ulûli* 14. *[a-na . . . š]a-an-ti at-ta-ra-ad* — Rest schlecht erhalten —.

9. 10. d. h. also den Juli und August über.

11. ob *imtala* (I, 2 von *malû*) passivisch zu fassen ist oder ob man *mû* als Subjekt ergänzen muß, ist unsicher; der Sinn ist jedenfalls „ist unter Wasser gesetzt".

12 (še)*zêru* sind ungefähr 95 ha.

13. *ašbâku* Prm. von *(w)ašâbu* „bleiben".

14. . . . *šanti* wohl ein Ortsname. *attarad* Prs. I, 2 von *(w)arâdu* „hinabsteigen".

1. Zu meinem Herrn sprich: 2. So sagt Ninurta-zêr-ibni, dein Knecht: 3. Für meinen Herrn möchte ich mich opfern! 4. Den Rindern und Schafen [des Königs(??)] 5. und meines Herrn geht es gut. 6. Grünfutter für sie ist vorhanden; 7. und . . . 8. Ferner: zur Bewässerung von Šamaš-tukultî 9. ist seit dem 16. Du'ûzu 10. bis zum Monatsanfang des Ulûlu 11. 12 (Kur) Feld unter Wasser gesetzt. 12. Ferner: zwei Monate [ble]ibe ich noch in Š.-t.; 13. am 1. Ulûlu 14. werde ich nach . . .-šanti hinabsteigen.

Die in der vollständigen Arbeit (Mitt. d. Altorient. Ges. Bd. X Heft 1) weiterhin behandelten Briefe UP 57 (ergänzt durch BE 9, 15ff.), BE 13, BE 1 und UP 28 lassen deutlich durchblicken, wie auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Verwaltung (Kanalinstandsetzung und -regulierung, Bewässerung der Felder u. dgl.) mit den kgl. Aufsichtsbeamten dauernd eine andere Organisation in Streitigkeiten liegt. Das kann nach dem, was wir über babylonische Verhältnisse wissen, kaum etwas anderes sein als die Verwaltung der riesigen Tempelgüter. Der *bêlu*, an den unsere Briefe gehen, ist also wahrscheinlich der oberste Tempelverwalter an der Zentralstelle in Nippur.

Lebensl

Am 24. Juni 1914 wurde ich, Hei
als Sohn des Lehrers Max Wascho
geb. Schäfer in Berlin-Karlshorst ge
Konfession. Nach zweijährigem Be
realgymnasiums zu Berlin-Karlshors
des Berlinischen Gymnasiums zum
Alter von 16 Jahren die Reifeprü
semester 1930/31 bis zum Sommers
der Universität Berlin orientalisc
Assyrisch, Syrisch, Hebräisch, Ara
Astronomie, angewandte Mathemati
Meine wissenschaftliche Ausbildung
fessoren, bei denen ich an Vorlesun
C. Frank, B. Meissner, E. Ebeling,
und H. Ehelolf auf dem Gebiet
Bottlinger, Guthnick, Kopff, Klose
und Mathematik; H. Maier, Sprange
in Philosophie und Pädagogik; Sell
mann, Deißmann, Joh. Schneide
Titius, Fabricius, Fendt, W. Schüt
tät. 1932/33 veröffentlichte ich ein
schichte der Mathematik, z. T. in V
bauer (Kopenhagen). Nachdem ich
Prüfung und der ersten theologische
trat ich am 1. Oktober 1934 in de
ich noch jetzt als Unteroffizier in
Meine wissenschaftliche Betätigung
zuführen.

Lebenslauf.

e ich, Heinz Hans Karl Otto Waschow,
x Waschow und seiner Ehefrau Frieda
rlshorst geboren. Ich bin evangelischer
ırigem Besuch der Vorschule des Kant-
-Karlshorst war ich acht Jahre Schüler
ums zum Grauen Kloster, wo ich im
Reifeprüfung bestand. Vom Winter-
Sommersemester 1934 studierte ich an
orientalische Philologie (Babylonisch-
äisch, Arabisch, Sumerisch, Hethitisch,
Mathematik und evangelische Theologie.
usbildung verdanke ich folgenden Pro-
n Vorlesungen und Übungen teilnahm:
Ebeling, E. Mittwoch, H. H. Schaeder
Gebiet der orientalischen Philologie;
pff, Klose und v. Mises in Astronomie
r, Spranger, N. Hartmann, F. J. Schmidt
gogik; Sellin, Bertholet, L. Rost, Lietz-
Schneider, C. Schmidt, Stolzenburg,
W. Schütz in der theologischen Fakul-
ıte ich einige kleinere Arbeiten zur Ge-
z. T. in Verbindung mit Prof. O. Neuge-
hdem ich mein Studium mit der Doktor-
eologischen Prüfung abgeschlossen hatte,
934 in den aktiven Wehrdienst, in dem
ffizier in der 5./I./Flak-Regt. 12 stehe.
etätigung gedenke ich nebenher weiter-